

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

38. Jahrgang.

№ 188.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonnabend, den 15. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Nicht nur in Frankreich und England erregen die Vorbereitungen zu den im Herbst bevorstehenden Parlamentswahlen heftige Auseinandersetzungen der Parteien, auch in mehreren deutschen Staaten schickt man sich zu den Landtagswahlen an, wobei es kaum ohne ernste politische Kämpfe abgehen kann. Wenn auch der Wahlausfall in Preußen, der nicht der Ausdruck des allgemeinen Stimmrechts, sondern derjenige des Steuerzensus ist, nicht die internationalen Folgen zu zeitigen vermag, wie die Wahlen zum englischen Unterhause und zur französischen Deputirtenkammer, so knüpft sich doch immerhin daran ein lebhaftes Interesse, weil erfahrungsmäßig die in dem führenden Staate Deutschlands bei den Wahlen zu Tage tretende Volksstimmung auf die politische Strömung im ganzen Reiche entschieden zurückwirkt. Die gegenwärtige Legislaturperiode läuft in Preußen erst am 26. Oktober ab, doch dürfte die preußische Regierung an die Praxis früherer Jahre festhalten und die Wahlen einige Wochen vor diesem Termine ansetzen. Die sächsischen Landtagswahlen sind bereits auf den 15. September d. J. anberaumt, außerdem ist in diesem Herbst im Großherzogthum Baden die Hälfte der dortigen zweiten Kammer zu erneuern und auch in Sachsen-Weimar und in Sachsen-Meiningen stehen Neuwahlen bevor. Während nun in Preußen und Baden die ultramontane Agitation schon jetzt den Wahlkampf verschärft und bei den Vorbereitungen der fortglühenden Kulturkampf den Hindernis vermehrt, bleibt der Wahlkampf in Sachsen glücklicherweise von dieser Erhebung frei. Dagegen zeigt sich hier schon jetzt vielfach eine Zerplitterung, von welcher die Sozialdemokraten Nutzen zu ziehen hoffen. Es stehen nicht nur die nationalliberale und die Fortschrittspartei nach wie vor unermittelt einander gegenüber, sondern es fehlt selbst in Folge der Nachwirkungen der letzten Reichstagswahlen innerhalb der konservativen Partei nicht an verschiedenartigen Strömungen, welche die Gegenparteien leicht zu ihrem Nutzen ausbeuten könnten.

Weit heftiger freilich wird, aus den bereits angebotenen Gründen, der Wahlkampf in Baden entbrennen, wo die konservative Partei bereits den Versuch machte, die dort herrschende nationalliberale Partei mit ihren bisherigen Führern zu entzweien und zur Bildung einer neuen gemeinsamen Mittelpartei heranzuziehen. Nach dem Verlauf der letzten Sitzung des nationalliberalen Vereins in Konstanz, in welcher dem bisherigen Präsidenten Kiefer ein glänzendes Vertrauensvotum erteilt wurde, darf man diesen Versuch als gescheitert betrachten. Von ultramontaner Seite ist aber das Bestreben der Konservativen in Baden, sich mit den dortigen Nationalliberalen zu verständigen, sehr übel aufgenommen worden und rüth deshalb die „Germania“ der katholischen Volkspartei in Baden ernstlich, nicht nur vor allen mittelparteilichen Manövern auf der Hut zu sein, sondern auch der konservativen Parteileitung mit demjenigen Mitglieder zu begegnen, welches den einmal Getäuschten die Klugheit gebietet.

Dies hindert das Organ der Hochkonservativen in Preußen, die „Neue Preuß. Zeitung“, durchaus nicht, ihre Parteigenossen vor jedem Zusammengehen mit den Nationalliberalen zu warnen und mögliche Schonung der Ultramontanen anzupfehlen. Trotzdem gerade die „Neue Preuß. Ztg.“ in letzter Zeit von der „Germania“ sehr unglimpflich behandelt worden ist, wünscht die erstere unverkennbar das Fortbestehen der vereinigten konservativ-ultramontanen Mehrheit im preußischen Abgeordnetenhaus, gegen welche bisher die freisinnigen Parteien vergeblich anstürmten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche dafür bekannt ist, die Herzenswünsche des deutschen Reichskanzlers am genauesten zu kennen, hat sich redlich bestrebt, auf die Lösung dieses fast unnatürlichen Bündnisses zu dringen und für eine Kammermehrheit aus Konservativen und Nationalliberalen Stimmung zu machen. Was jetzt hat sie damit freilich noch keine greifbaren Erfolge erzielt. Wenn auch unter der konservativen Partei in Preußen die Absicht sich kund gibt, einen Theil des unbedingten allzuvöhrlichen Anhangs von sich abzuschütteln und dadurch erst zu einer reinen Regierungspartei zu werden, so fehlt doch das rechte Vertrauen zu den Nationalliberalen und hält man deshalb sich noch immer an den bisherigen Verhältnissen krampfhaft fest, aus Furcht nach einer Trennung von den Ultramontanen und deren hochkirchlichen Freunden im konservativen Lager in die Minorität zu geraten. Was dabei herauskommen soll, ist schwer abzusehen. Die Männer des Zentrums sind so praktische Politiker, daß ihnen an den konservativen Bundesgenossen wenig liegt,

welche es trotz ihrer Legitimitäts-Begriffe nicht verhindern konnten, daß der von dem Führer der Ultramontanen, dem bekannten welfischen Abgeordneten Windthorst, geleitete und beschützte Herzog von Cumberland der Anwartschaft auf den Thron von Braunschweig für immer verlustig ging, welche ferner den preußischen Staat zu keiner Unterwerfung unter die Forderungen des Vatikans veranlassen konnten oder mochten. Man wird erst in den nächsten Wochen bei der Entwicklung des sich in Preußen entzündenden Wahlkampfes erkennen, ob das Bündniß zwischen Ultramontanen und Konservativen, welches die „Neue Preußische Zeitung“ so gern aufrecht erhalten möchte, überhaupt noch möglich ist, oder ob dasselbe schon von den sich drängenden Ereignissen überholt wurde.

In dem letzteren Falle wäre der Anschluß an die Nationalliberalen für die preußischen Konservativen ein Gebot der Nothwendigkeit und deshalb hat kürzlich auf dem nationalliberalen Parteitage der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Miquel, in einer überaus regierungsfreundlichen Programmrede die Pflichten ja so weit aufgemacht, um allen Konservativen mit Ausnahme eines sehr kleinen Häufleins echter Kreuzzeitungsmänner den Eingang in die künftige Mittelpartei so angenehm und unbeschwerlich als möglich zu machen. Die deutsch-freisinnige Partei ist über dieses weite, ihrer Ansicht nach prinzipiöse Entgegenkommen von liberaler Seite natürlich nicht sehr erbaud und sieht darin nur eine weitere Kräftigung des schon so mächtigen Einflusses des deutschen Reichskanzlers. Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus dürften in Preußen die dort durch den Zensus sehr behinderten Sozialdemokraten sich nicht wie bei den sächsischen Landtagswahlen den Freisinnigen entgegenstellen, sondern trotz der Sozialreform den letzteren ihre Stimmen zuwenden, wo sie sich nicht aus persönlichen Gründen zur Stimmenthaltung veranlaßt fühlen. Auf bedeutende Wahlerfolge rechnet trotzdem die deutsch-freisinnige Partei in Preußen kaum, wohl aber zählt dieselbe auf die mächtige Wirkung, welche ihre schlagfertigen bedeutenden Redner, Birchow, Eugen Richter und Bamberger im nächsten preußischen Abgeordnetenhaus erzielen werden. Diese Hoffnung scheint um so begründeter, weil sich verschiedene hervorragende Vertreter der Gegenparteien theils freiwillig, theils unfreiwillig vom politischen Schauplatz zurückgezogen haben, ohne daß neue Vorkämpfer erstanden wären, die anders als im Schatten des großen Reichskanzlers zu stehen im Stande sind.

Tageschau.

Freiberg, den 14. August.

Der deutsche Kaiser traf gestern Vormittag 10 Uhr im besten Wohlsein auf dem reichgeschmückten Bahnhofe zu Dreiwitz ein und wurde daselbst von dem Prinzen Wilhelm von Preußen, dem Erbprinzen von Baden und dem Prinzen Ludwig von Baden empfangen. Außerdem waren anwesend Prinz Radziwill, Prinz Reuß, Graf Waldersee, Oberst v. Rimbequitt und Landrat Stabenrauch. Die Kriegervereine und die Schulkinder von Dreiwitz hatten am Bahnhofe Aufstellung genommen. Als der Zug hielt, stieg Prinz Wilhelm in den Salonwagen und begrüßte den Kaiser, worauf Se. Majestät auf den Perron hinaustrat, sich mit den anwesenden Herren längere Zeit unterhielt und von Fräulein von Petersdorff ein Blumenbouquet annahm. Sodann wandte sich der Kaiser zu dem Grafen Waldersee, dem Adjutanten, seinem Arzte und an das Gefolge, sich von Letzteren verabschiedend. Als er in das Wartezimmer eintreten wollte, wurde ihm noch von dem Töchterchen des Stations-Vorstehers Hellmann ein schönes Rosen-Bouquet mit den Begrüßungsworten: „Willkommen, Euer Majestät! Gott schütze und erhalte Euer Majestät noch recht lange!“ überreicht, wofür der Kaiser der Kleinen freundlichst dankte. Als Se. Majestät mit dem Fürsten Radziwill den Wagen bestieg, stimmte die Schulkinder die Motette: „Herr, Deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen“ an, die Kriegervereine präsentirten, die Fahnen senkten sich, und unter brausenden Hurrahrufen trat der hohe Herr die Fahrt auf dem mit Blumengewinden und Fahnen geschmückten Wege über Nauendorf und Nauawes nach Babelsberg an, wohin ihm ein großer Theil des Gefolges, dem die Prinzen vorausführen, das Geleit gab.

Zu dem deutschen Geschwader vor Zanzibar ist nachträglich auch noch der deutsche Kreuzer „Möve“ mit dem Tender „Abler“ gestossen. Die Flottendemonstration, welche offenbar nur bezweckt, dem arabischen Beherrscher des ostafrikanischen Sultans eine handgreifliche Vorstellung von Deutschlands Macht beizubringen und ihn durch den Anblick

der deutschen Kriegsschiffe andern Sinnes zu machen, dürfte ihren Zweck bereits erreicht haben, ohne daß ein einziger Schuß gelöst zu werden brauchte. Nach Privatnachrichten, welche in Hamburg aus Zanzibar eintrafen, wäre schon jetzt die Differenz mit dem Sultan beigelegt. Derselbe soll die deutsche Oberhoheit über die erworbenen Gebiete anerkannt und versprochen haben, seine Truppen sofort aus Witu zurückzuführen.

In der gestern in Berlin stattgefundenen fast sechsständigen Sitzung der Telegraphen-Konferenz fand die Generaldiskussion der Tarifrage, besonders der Vorschläge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns statt. Die Meinungen waren sehr getheilt, aber daß der gegenwärtige Zustand im internationalen Tarifen gänzlich unhaltbar sei, wurde allgemein anerkannt. Eine ansehnliche Mehrheit sprach sich günstig über den deutschen Vorschlag aus, wenigleich es auch an gewichtigen Stimmen dagegen nicht fehlte. Beide Vorschläge wurden an die Tarifkommission verwiesen. Heute erfolgt die Besichtigung der Berliner Telegraphen- und Posteinrichtungen und der Reichsdruckerei.

Wie der „Vote a. d. N.“ erfährt, findet voraussichtlich Mitte nächsten Monats ein Parteitag der deutschfreisinnigen Partei Schlesiens in Breslau statt. Eine Anzahl Abgeordneter des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses werden an diesem Parteitage Theil nehmen.

Das österreichische Kronprinzenpaar ist gestern von Wien nach Ischl abgereist. Die österreichischen Majestäten geben am 24. Mittags in Kremser einzutreffen; das russische Kaiserpaar einige Stunden später. Der bevorstehenden Begegnung zwischen dem Kaiser Alexander III. und dem Kaiser Franz Josef werden auch die beiderseitigen Botschafter, Fürst Lobanow-Rostowsky und Graf Wolkenstein-Troitzburg, beizugehen. Die Abreise der russischen und österreichischen Majestäten erfolgt bereits am 25. Abends. Der Kaiser von Oesterreich fährt direkt zu den Manövern in Bilsen, die Kaiserin nach Schönbrunn, sodann nach Ischl. Das russische Kaiserpaar geht nach Gmunden zur Familie des Herzogs von Cumberland, dessen Gemahlin eine Schwester der Zarin ist. Auch die dritte Schwester, die Prinzessin von Wales, trifft an demselben Tage in Ischl ein. Nach eintägigem Aufenthalt in Gmunden reist das russische Kaiserpaar wieder in die Heimath zurück.

Mit 54 gegen 18 Stimmen nahm die belgische Kammer den Gesetzesentwurf wegen Rückzahlung der Aktien der großen luxemburgischen Eisenbahn an, verwarf dagegen die Verathung des Gesetzes über die Verzollung von Wollfäden und baumwollenen Geweben bis zur nächsten Session. Die Kammer vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. — Die „Independance Belge“ bringt aus dem Kongostaat die unangenehme Mittheilung, daß der Dampfer „Antwerpen“, welcher zwischen Boma und Bivi verkehrte und zu der Flotille der internationalen afrikanischen Assoziation gehörte, bei Bivi gescheitert und vollständig verloren ist. Der Afrikanischer Marquis Buonfanti und der Vorsteher der Äquator-Station, Casman, sind vor Kurzem am oberen Kongo gestorben.

Eine Ordre des französischen Kriegsministers, welche die Reservisten der Kavallerie und Artillerie vom Jahre 1878 vom 25. August ab zu einer vierwöchentlichen Uebung einberief, ist auf Vorstellung mehrerer Korps-Kommandanten wieder aufgehoben worden. Die Einberufung erfolgt nun voraussichtlich erst nach den Manövern aus der Armee gegen Frankreich, sollen nach den Manövern aus der Armee gegen 30 000 Mann von den Jahressklassen von 1881 und 1882 beurlaubt werden. — Der Minister Freycinet veranlaßte das Pariser Journal „Matin“, die von diesem Blatte gebrachte Nachricht zu widerrufen, daß Fürst Hohenlohe aus Anlaß einer dichten an der deutschen Grenze von einem französischen Jägerbataillon auf einem Uebungsmarsche veranstalteten patriotischen Rundgebung Beschwerde erhoben habe. — Mehrere Pariser Blätter melden, außer dem Kriegsminister, General Camponon, werde auch der Ministerpräsident Brissot am Sonntag in Le Mans die Regierung bei der Enthüllung des Denkmals für den General Chanzy vertreten und eine Rede halten. — Nach einer Mittheilung des ministeriellen Organes „Temps“ nimmt die Cholera in dem ostasiatischen Garnisonsort Haiphong bereits wieder ab. Die Mehrzahl der französischen Truppen ist übrigens aus Haiphong nach dem Küstenland der Mongbai geschickt worden. Dasselbe Blatt erklärt die klerikalen Nachrichten über die Niedermetzungen in Cochinchina für stark übertrieben. Es scheint sicher, daß die Opferzahl einige Hunderte nicht übersteige.

Im englischen Unterhause erwiderte gestern der Staatssekretär des Krieges auf eine bezügliche Anfrage, die englischen Gardetruppen würden in Cypren nicht einen Tag länger

bleiben, als es notwendig sei. Der Schatzkanzler Hicks-Beach erklärte, es sei Hoffnung vorhanden zum Entsatz der Garnison von Kassala. Dies wird durch eine Meldung des Obersten Chermisbe bestätigt, wonach derselbe die Absicht hegt, sich in den nächsten Tagen von Suakim nach Massauah zu begeben, um mit dem abessinischen Heerführer Ras Alula Mahregele für die Entsetzung Kassala's zu verhandeln. Erforderlichen Falls dürften den Abyssinieren zu diesem Zweck Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. — Der Herzog von Richmond wurde zum Staatssekretär für Schottland ernannt und erhielt als solcher einen Sitz im Kabinet.

Wie das Petersburger Journal „Grashdanin“ erfahren hat, wird das russische Hoflager am 19. d. M. von Zarsoje Selo nach Peterhof zurückverlegt. — Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ widerlegt die Nachricht der „Times“ von dem Austritt der Cholera in Dbesa. Diese Nachricht soll nach den am maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen gänzlich unbegründet sein. Der Gesundheitszustand in Dbesa und Umgebend erscheine gegenwärtig sogar sehr günstig, da Fälle von Dysenterie und Cholera, wie im Vorjahr, bisher nicht vorgekommen seien.

In Ägypten erregt das ungewöhnliche Steigen des Nilstromes große Besorgnisse. Bei weiterem Anschwellen des Stromes wird ein Durchbruch der Dämme und eine gefährliche Ueberfluthung eines Theiles von Ober-Ägypten befürchtet. Aus Wadi-Galsa wird telegraphirt, daß dort der Fluß noch immer steigt, wonach er in Kairo noch weitere zwölf Tage zu steigen fortfahren wird. Ein Wasserstand von mehr als 25 Fieß muß verheerend wirken, selbst wenn alle Vorbereitungen zur Kontrolle der Gewässer getroffen worden wären, was diesmal leider nicht der Fall ist.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 14. August.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg traf nebst der prinzipalen Familie heute Vormittag 10 Uhr 44 Min. über Köln auf dem Leipziger Bahnhof in Dresden ein und hat sich direkt nach Postwitz begeben. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August kommt heute Abend von seiner Erzgebirgstour zurück und begiebt sich gleichfalls nach Postwitz.

— Heute Mittags 12 Uhr brach in der Lackfabrik des Herrn Bruno Schulze, Forstweg 220c, ein Feuer aus, welches bei dem an dieser Stelle herrschenden Wassermangel trotz der herbeigeilten Feuerwehren von Freiberg, Freibergsdorf, Friedeburg, Böhmisch, Posnisch, Brand u. s. w. den Niederlagsraum mit den zahlreichen Vorräthen vollständig vernichtete und die angrenzenden Fabrikgebäude derart beschädigte, daß deren Abtragung wird erfolgen müssen.

— In der Königl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg beginnen die Vorträge und Übungen des 120. Lehrjahres am 6. Oktober. Bei der Direktion (Adresse: Freiberg i. S., Bergakademiegebäude) kann gratis bezogen werden: das Statut der Königl. Bergakademie mit den zugehörigen Spezialregulativen, sowie das Programm für das Studienjahr 1885/86. Die Aufnahme erfordert den Nachweis einer bestimmten Vorbildung und des zurückgelegten 17. Altersjahres. Das Maturitätszeugniß eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, einer Realschule 1. Ordnung, ingleichen die Absolvierung einer höheren Gewerbeschule berechtigten ohne Weiteres zur Aufnahme. Ältere und in selbstständigen Verhältnissen stehende Personen, ferner Solche, die anderwärts schon höhere technische Studien absolviert haben, sowie endlich jüngere Männer, die sich nur in einem speziellen Wissenschaftszweige auszubilden beabsichtigen, können als außerordentliche Hörer oder Hospitanten den Besuch von Vorträgen und Übungen gegen Zahlung des dafür ausgesetzten Honorars gestattet erhalten. Die Vorlesungen werden größtenteils in jährigen Lehrkursen gehalten und sind mit Repetitorien verbunden. An die Vorträge schließen sich Arbeiten im Zeichnen, im Marktschneiden, in den Laboratorien

und in den Sammlungen an, sowie praktische Übungen und Unterweisungen bei Expeditionen, bei Befahrungen der Gruben und beim Besuche der Hüttenanlagen. Um für das Studium der Bergbaukunde wünschenswerthe Vorkenntnisse und Anschauungen von Bergwerken zu gewähren, wird alljährlich von Ostern an bis Anfang des Monats August ein praktisch bergmännischer Vorbereitungskurs für Diejenigen abgehalten, welche im künftigen Lehrjahre ihre Studien an der Anstalt beginnen wollen. Die Hälfte der angegebenen Zeit wird auf Erlernung der verschiedenen Aufbereitungsarbeiten verwendet, während die übrige Zeit den Gesteins- und Gewinnungsarbeiten, sowie der Befahrung ganzer Gruben unter entsprechender Leitung gewidmet ist. Denjenigen Studierenden der Bergakademie, welche ihre Studien absolviert haben, ist mit Genehmigung des Königl. Oberhüttenamtes die Ausführung eines praktischen Kurzes auf den Freibergischen Hütten gestattet. Außer den durch die Munizipalität des Königl. Finanzministeriums an fleißige und bedürftige Studierende der Bergakademie, welche sächsische Staatsangehörige sind, alljährlich verliehenen Stipendien und Reiseunterstützungen bestehen bei der Anstalt verschiedene Privatstiftungen, die jedoch fast sämtlich erst aus neuerer Zeit datiren. Zur Schlußprüfung im Jahre 1884 wurden für das Fach eines Berg-Ingenieurs acht, für das eines Marktschneiders vier Studierende und für das eines Hütten-Ingenieurs ein Studirender zugelassen. Es erhielten Diplome: für das Fach eines Bergingenieurs: Friedrich Ernst Ferdinand Adolph Bohlmann aus Potsdam, Lothar Seemann aus Breslau, Franz Siffermann aus Chicago, Alexander Heinrich Theodor Zinkeln aus Leipzig, Bernhard Richard Philipp aus Marienthal bei Zwidau, Johannes Treptow aus Danzig, Karl Julius Weisenborn aus Leipzig; für das Fach eines Marktschneiders: Ernst Christoph Börner aus Kleinwaltersdorf, Ernst August Bergmann aus Bockwa, Johannes Treptow aus Danzig, Karl Julius Weisenborn aus Leipzig; für das Fach eines Hütteningenieurs: Kurt Schreiber aus Leuteritz bei Nieska. — Der Besuch der Akademie betrug in den Vorjahren

	Deutsche (dar. 18 Sachsen)	Nichtdeutsche	Summe
1873/74	30	56	86
1874/75	49	65	114
1875/76	64	75	139
1876/77	94	71	165
1877/78	95	61	156
1878/79	93	67	160
1879/80	86	59	145
1880/81	76	46	122
1881/82	70	49	119
1882/83	82	54	136
1883/84	91	56	147
1884/85	104	59	163
Summe	934 (dar. 482 Sachsen)	718	1652

Herr Königl. Bezirkschulinspektor Kohse in Freiberg ist vom 15. August bis 12. September beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Schulrath Eichberg in Dresden vertreten.

Die Aufmerksamkeit aller Passanten der Rorngasse fesselt jetzt die in dem Fenster des Herrn Vergolder Mäde ausgestellte prachtvolle Photographie Sr. Erzellenz des Herrn Generalleutnant von Schubert.

Das Konzert des Trompetorchers des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 hatte gestern ein zahlreiches Publikum nach dem „Union-Garten“ gezogen, der sehr hübsch illuminirt war und einen prächtigen Anblick bot. Leider erhob sich gegen 9 Uhr ein so heftiger Sturm, daß die Lampen verlöschten und das Publikum nach dem Saale flüchten mußte, wo der zweite Theil des Konzerts dann ungestört zur Ausführung gelangte. Das Publikum war von den Leistungen des von Herrn Stadtrumpeter Ernst Philipp geleiteten Trompetorchers sehr enthusiastisch, so daß verschiedene Zugaben er-

folgen mußten. — Heute Abend giebt im „Restaurant Otto, Freibergsdorf“ das gesammte Jägermusik-Konzert vor dem Ausrücken in's Kantonement. — Heute früh brachte die Jägerkapelle in der Weißbachstraße Herrn Hauptmann von Graunhaar eine Morgenmusik.

Der Charakterkomiker Herr Otto Lötjch, ein geborener Brüder, kündigt im Verein mit einer Wiener Operetten-Sängerin Fräulein Auguste Flor und mit dem Prager Pianisten Herrn Heinrich Czernitzky, hier drei Konzerte im „Parischen Gartens“ stattfinden werden. Der lebhafte Besuch dieser Konzerte dürften um so wärmer zu empfehlen sein, als ein von dem Herrn Bürgermeister von Bohner in Brütz Herr Lötjch nach längerer Wirksamkeit am dortigen Theater ausgestelltes Zeugniß außerordentlich günstig lautet und sich die Brüder Blätter über seine letzten Konzerte, denen auch mehrere dort anwesende Herren aus Freiberg beiwohnten, sehr lobend äußerten. Ein voriges Blatt schreibt: „Konzert Lötjch und Flor. Allseitiges Benehmen nach wird dieses, heute Abends stattfindende Konzert sehr zahlreich besucht werden und die Elite unseres Publikums im Löwen-Saale vereinigen; auch freut man sich allgemein, auf Fräulein Flor, welche in diesem Saale noch nie gesungen hat, speziell in diesem Lokale zu hören, in welchem sich die herrliche Stimme der beliebten Sängerin erst voll entfalten können wird. Da das Programm fast durchgehend Nummern enthält, welche von den Konzertanten hier noch nie vorgebracht wurden und auch dem Pianisten Herrn Czernitzky, welcher aus besonderer Gefälligkeit seine Kur in Karlsbad unterbricht, um in diesem Konzerte mitzuwirken, ein bedeutender Ruf vorangeht, so dürfte wohl der pekuniäre wie moralische Erfolg schon im Voraus gesichert sein; Lötjch und Flor sind eben zwei Namen, welche in Brütz immer volle Häuser machen.“ Soffentlich gelingt ihnen dasselbe auch in unserer Vaterstadt.

Mittwoch den 12. August, früh 4 Uhr, traten drei Mitglieder des „Freiberger Radfahr-Vereins“ per Rad eine größere Tour nach Nürnberg an. Gestern, Freitag, früh 3 Uhr, folgten zwei andere Sportsgegnossen des gleichen Vereins ebenfalls per Rad nach. Heute Abend hoffen sämtliche 5 Fahrer ihr Ziel, Nürnberg, zu erreichen, um an der vom 16. bis 18. August daselbst stattfindenden Bundes-Versammlung deutscher Radfahrer Theil zu nehmen.

Gewiß unternehmen Viele bei dem jetzigen prächtigen Sommerwetter auch einen Ausflug auf den Burgberg bei Lichtenberg. Es ist dieser einer der sagenreichsten Orte unserer Gegend, welcher dem Besteiger eine sehr hübsche Aussicht gewährt. Wenn freilich die Sage berichtet, diese Höhe habe den Namen von einer Burg, deren Ueberreste noch deutlich zu erkennen seien, so läßt sich die Richtigkeit derselben bezweifeln. Dem Besteiger des Burgberges fällt auf der Spitze allerdings sofort ein doppelter Steinwall ins Auge, welcher aus regellos aufgehäuften größeren und kleineren Blöcken gebildet und theilweise mit einer schwachen Rasendecke überzogen ist. Derselbe stammt aber, wie schon Bernhard v. Cotta vermuthet hat, wahrscheinlich aus der alten Heidenzeit, und er würde dann als ein uraltes Baudenkmal unserer Gegend zu betrachten sein. Bestätigt wird diese Vermuthung auch durch das Vorhandensein eines etwa 1 Quadratmeter großen und mehr als 1 Meter tiefen Brunnen an dem Berg, welcher nach dem Aussichtspunkte führt; derselbe wird von Einigen Jungfernbrunnen genannt. Solche Wasserlöcher sind andern ähnlichen Wälden ebenfalls eigen und standen, wie die Wälder selbst, mit alten Kultusbeziehungen im Zusammenhang. Die Bauwerke dienen also nicht der Vertreibung, sondern gottesdienstlichen Zwecken eines germanischen, slavischen oder gar noch älteren uns unbekanntes Volkes. An ähnlichen Orten in der Oberlausitz und in Böhmen hat man Reste von

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Auch jetzt trug er einen Mantel mit hohem Kragen, der sein Antlitz nahezu verhüllte, und der Hut war tief in die Stirn gedrückt; Karl besaß solchen Mantel auch. Unter dem Schatt der Bäume erst schlang er den Arm um Jda und küßte seine Wange in ihr Ohr. Wollte sie sein Weib werden? Im Geheimen freilich, aber immerhin sein Weib. In sanften Schmeicheln sagte er ihr dann, was sie zu thun habe. Unbekannt sollte sie sich aus dem Hause schleichen, nach der Hauptstadt fahren und dort in einem Hause absteigen, dessen Adresse er ihr noch geben werde. Er würde sie von da abholen und in die Kirche bringen — zur Trauung. Fests umklammerte sie seinen Arm und hätte vor Freude heinische laut aufgejubelt. „Oskar, um Dein Weib zu werden, würde ich Alles wagen! Nur, nicht wahr, Liebster, ich darf bald nach der Hochzeit an Vater und Mutter schreiben und ihnen die Wahrheit sagen? — Ich könnte es nicht ertragen, wenn sie glauben, daß —“

„Gewiß!“ unterbrach er sie. „Nach unserer Trauung sollst Du ihnen Alles mittheilen dürfen. — Reise nur, und wenn Du zufällig meinen Bruder auf dem Bahnhof treffen solltest, so begiebt Dich unter seinen Schutz; natürlich darfst Du ihm keine Silbe verrathen — wenigstens für's erste nicht. Wenn Du mich so innig liebst, wie Du vorgiebst, Jda, dann wilst Du gern warten, bis ich Dich der Welt als meine Gemahlin vorstellen kann.“

Wenn sie ihn liebte! Mit verkürtem Blicke sah sie zu ihm empor, und so herzlos, so selbstsüchtig er auch war, dieser Blick des Mädchens, das zu verrathen er im Begriffe stand, verfolgte ihn später unausgesetzt.

„Oskar,“ fragte sie, „ich Dein Weib, ich, des Verwalters Tochter, und Du, der Graf Lilienau — habe ich recht gehört, spricht Du im Ernst?“

„Weshalb nicht, meine Jda? Du bist schön genug, um eines Königs Thron zu zieren, und bin ich denn nicht mein eigener Herr, der auf keines Menschen Willen Rücksicht zu nehmen braucht? Freilich, jetzt muß noch die Sache geheim gehalten werden; keiner einzigen Menschenseele darfst Du auch

nur ein Sterbenswörtchen davon zuflüstern — sei dessen eingedenk.“ Nachsichtig er ließ sie zu ihr nieder, um sie noch einmal zu küssen. „Lebe wohl, mein Lieb! Wir nehmen heute zum letzten Male Abschied, übermorgen treffen wir uns in der Residenz, um nimmer von einander zu gehen.“

Eilig kehrte er durch den Wald nach dem Schlosse zurück; das Ziel, nach welchem er sich schon so lange gesehnt, lag endlich vor ihm. Franzius sah noch an der Stelle, auf welcher er ihn verlassen. Der Graf sprach nur, als er an ihn herantret: „Alles in Ordnung.“

Eine halbe Stunde später betrat Jda das Haus ihres Vaters. Das Abendbrot stand bereit, doch was lag ihr am Essen? Ihr Herz war vor Glückempfinden zum Zerplatzen voll; sie sollte liebende und geliebte Gattin werden! Ebers griff, wie allabendlich nach der umfangreichen Familienbibel, um eine Geschichte aus derselben vorzulesen. Sonderbarer Zufall! Gerade heute schlug er den Abschnitt der Maria Magdalena auf. Als das Abendgebet gesprochen war, küßte Jda die Eltern, nahm ihr Licht und begab sich in ihr Zimmer, doch nicht, um zu schlafen, nicht, um zu Bett zu gehen. Sie blies das Licht aus und setzte sich ans offene Fenster, mit wachen Augen von dem Geliebten träumend. Wie gut er war! Wie großmüthig, wie edel und schön! Nicht seines Ranges wegen war ihr Oskar theuer, um seiner selbst willen liebte sie ihn und sah es als das höchste Glück an, sein Weib zu werden. Regungslos saß sie bis lange nach Mitternacht am Fenster; der neue Tag war angebrochen. Der Tag, an welchem sie aus dem Elternhause fliehen sollte. Trotz des grenzenlosen Glückes, das in ihrer Seele lebte, gedachte sie mit heißem Weh ihrer Eltern. Natürlich mußten diese bald die Wahrheit erfahren, bis dahin aber würden sie doch leiden und sie vermissen; wenn sie es nur gewagt hätte, ihnen zu schreiben! Aber nein, das ging nicht an, sie würde sich verrathen und mehr sagen, als dem Geliebten angenehm war.

„Ich will an Lotti schreiben, ich kann nicht anders, als ihr eine Andeutung machen,“ dachte sie. Leise erhob sie sich, zündete ihr Licht an und setzte sich zum Schreiben zurecht. Die wenigen Zeilen waren rasch auf das Papier geworfen; sie lauteten:

„Meine geliebte Freundin!

Ehe ich mein trautes Heim verlasse, um — zu heirathen;

ehe ich auf unbestimmte Zeit fortgehe, muß ich noch einige Zeilen an Dich richten. Ja, Lotti, Deine Jda heirathet den Mann, welchen sie liebt, den edelsten, den besten der Menschen! Einst wirst Du seinen Namen erfahren, wirst Du wissen, wie grenzenlos glücklich ich bin, bis zu dieser Stunde glaube mir, vertraue mir und behalte lieb Deine

Jda.“

Dieses Billet adressirte sie an Fräulein Leonore Blümlin. „Lori, liebe Lori,“ küßte sie dabei, „wenn wir uns wiedersehen, sind wir beide vornehme Damen.“

Sie sprach ihr Abendgebet und ging zu Bett; doch der Morgen begann bereits zu grauen, ehe ihre Augen sich schlossen. Mit dem Frühzug fuhr Franzius zur Residenz und am Abend begab sich Karl ebenfalls zur Bahn. Es war die höchste Zeit, der junge Mann mußte eilen, um sein Billet zu lösen. Auf ihm befand sich eine einzige Reisende auf dem Perron, eine nicht verschleierte Frau, welche eine kleine Handtasche trug. Dem jungen Offizier kam die Einsame bekannt vor, — unwillkürlich streifte sein Blick sie grüßend; da kam sie auf ihn zugeeilt und legte schlichtern die Hand auf seinen Arm.

„Graf Karl!“

„Jda!“

Sie hatte den Schleier nicht zurückgeschlagen, er erkannte jedoch die Stimme. „Graf Karl, ich fahre nach der Residenz und — und ich fürchte mich allein. Dürfte ich — würden Sie —?“

„Einstiegen, meine Herrschaften!“ schrie der Schaffner. „Hier herüber, Jda!“ rief Karl. Diese Worte drangen an das Ohr des Schaffners und waren dazu bestimmt, ihn der sie ausgesprochen, namenlose Gefahr zu bereiten. Es war keine Zeit zu Fragen oder Einwendungen. Karl hob die junge Dame in den Wagon und stieg nach ihr ein; die Thür schloß zu, der Pfiff der Lokomotive ertönte und der Zug setzte sich in Bewegung.

„Nun erklären Sie mir, Fräulein Jda, was soll das bedeuten? Wie kommt eine junge Dame dazu, bei Nacht allein nach der Residenz zu fahren? Ich hätte eher geglaubt, die Kaiserin von Rußland auf dem Bahnhof zu treffen als Sie.“

Jda war noch immer verschleiert und so genährte der junge Mann die dunkle Rötze nicht, welche in ihre Wangen stieg, aber er sah, wie sie zitterte.

Polizei auf einem hiesigen Streifen, daß einer der Streifen, welche ihm m... Der andere... als Wasse zu... noch rechtzeitig... in der Vorstadt... hiesiger Polizei... französischer... ein Eigentüm... — Wie be... für dieses J... Erster geht... ab und kommt... ab nach 5 M... mittags 5 U... Wagner'sche... ankommt. Vo... die Reiten je... mit den Kou... Berpätigungen... hiesigen... Einlegung von... zu stark gew... insolge der... 30 Min. Ber... — Se. W... Johann Gottl... und dem We... das Allgemein... — Erleb... Kollator: die... für Ertheilung... Wohnung im... an den König... Bangemann... schulle zu... Ministerium... kommen aße... bildungsschul... 94 R. 60... 31. August a... Firma einzur... Die Mut... Fimbelhau... Leipzig ermi... Bergmannsfr... im Dezember... wußt, wo st... hernehmen sic... ihr jüngstes... — In Bri... zwei ältere... meßern spielt... bank warfen... das Auge get... „Ich bin... „Sind... dabon weiß... nachtschlafend... Residenz sch... Müller? W... kleine Braut... „Ich bin... Jda hervor... — ich bitte... „Wenn... Jda, dann h... „Es geht mid... schaft willen... „Residenz fü... seinem Wesen... was ihm Bel... eines unerje... frühesten Ri... Leben vor si... schreiben... „Geheimnisse... Sie zu thun... Ueberlegen... „Es ist... selbst wenn... als ihr je... aufrecht, da... werde... — Er sah... hatten Sie... stimmung be... Sie nah... reichte ihm... mich hinbrin... bar sein... — Frau... „Die Gegen... begleiten... „Tiefe... schlagen un...

Amtlicher Theil.

Aufruf

Zur Förderung der Bestrebungen des provisorischen Komitees für die Errichtung einer Arbeiterkolonie im Königreich Sachsen.

Seitens eines zu diesem Zwecke zusammengetretenen provisorischen Komitees ist ein Aufruf zur Begründung einer Arbeiterkolonie für das Königreich Sachsen nach dem Muster der bereits in anderen deutschen Staaten bestehenden und segensreich wirkenden Anstalten dieser Art erlassen und auch dem unterzeichneten Amtshauptmann mit dem Ersuchen übermittelt worden, die Gemeinden und Gutsbesitzer seines Bezirkes auf die beabsichtigte Gründung einer Arbeiterkolonie aufmerksam zu machen und zur vorläufigen Zuficherung von Beiträgen zur Verwirklichung dieses gemeinnützigen Projektes aufzufordern. Mit dem Hinweise darauf, daß auf

Montag, den 7. September dieses Jahres, Mittags 12 Uhr, im Saale von Braun's Hotel in Dresden,

eine öffentliche Versammlung zur Begründung eines Vereins für die Arbeiterkolonie im Königreich Sachsen anberaumt worden ist, ersuche ich die Gemeindevertretungen und Gutsbesitzer des Bezirkes, das dringend wünschenswerthe Zustandekommen des gedachten Projektes durch Zuficherung einmaliger oder fortlaufender Gaben nach Kräften fördern zu wollen und bemerke, daß eine bezügliche Subskriptionsliste in der Kanzlei der Königlich-Amtshauptmannschaft von heute ab ausliegt.

Freiberg, am 12. August 1885.

Der Königl. Amtshauptmann.
Dr. Fischer.

Erledigt

hat sich der unter dem 31. Juli d. J. gegen den Handschuhmacher und Bandagist Ferdinand Becker aus Tuhm in Westpreußen erlassene Steckbrief.

Freiberg, den 12. August 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt.
J. A.
Waldenburger. B.

N. N. B. 33./85. I. 382.

Bekanntmachung.

Zu Vermeidung der Entziehung des Wasserzuflusses werden hierdurch Diejenigen welche mit Wasserzinsen und Wassersteuern noch in Rest stehen, aufgefordert, Zahlung bis zum

20. August d. J.

zu leisten.

Freiberg, am 6. August 1885.

Der Stadtrath.

Rössler. Fbg.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist vom 15. August bis 12. September d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Schulrat Eichenberg in Dresden vertreten.

Freiberg, den 14. August 1885.

Der Königl. Bezirksschulinspektor.
Lohse.

Bekanntmachung.

An Stelle des von Erbsdorf weggezogenen Friedensrichters Herrn Julius Theodor Braun ist vom Königl. Ministerium der Justiz

Herr Ortsrichter und Friedensrichter Ernst Fürchtegott Neuhäuser in Erbsdorf

zum Friedensrichter für den Bezirk Erbsdorf ernannt und hier als solcher in Pflicht genommen worden.

Brand, am 12. August 1885.

Königliches Amtsgericht.
In Stellvertretung:
Schubert, Akt.

Allgemeiner Anzeiger.

Markthalle zu Freiberg.

Hierdurch zeige ich den geehrten Bewohnern von Freiberg und Umgegend an, daß ich die seit November vorigen Jahres eröffnete Markthalle zu Freiberg, Alschplatz, mit dem heutigen Tage

Herrn August Träger, Restaurateur aus Oschatz, pachtweise überlassen habe. Indem ich allen Denjenigen, welche mich bei diesem Unternehmen unterstützten, herzlich danke, bitte ich, das mir bewiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Süss.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern Freibergs und der Umgegend, sowie speziell meiner geehrten Nachbarschaft, mitzutheilen, daß ich nicht nur obiges Geschäft in alter Weise fortführen, sondern dasselbe nach Möglichkeit noch vergrößern und bei richtiger Quantität nur gute Qualitäten von Waaren liefern werde. Preise werde ich so billig wie nur irgend möglich berechnen.

Um recht flotten Besuch und Waarenabnahme bittet
Freiberg, den 10. August 1885.

August Träger.

Die zur Konkursmasse des Herrn Produkthändler C. W. Ehrig hier gehörigen Grundstücke, als

1) Bohn- und Niederlage-Gebäude mit Gärten allhier Hirtenplatz Nr. 1, an der Annaberger Straße zwischen dem Bahnhofe und der inneren Stadt sehr günstig für Handelsgeschäfte gelegen, und

2) die Ehrig'sche Mahlmühle in Halsbrücke mit aushaltender guter Wasserkraft,

sollen aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige wollen sich an mich wenden.

Freiberg, den 25. Juli 1885.

Rechtsanwalt Heim,
als Konkursverwalter.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß er mit Genehmigung des hochgeehrten Stadtraths in seinem Hause, Freiberg, Reihnergasse 28, I, von heute an ein Pfandleih-Geschäft eröffnet hat.

Hermann Gerhardt,
zeitlicher Leihhaus-Tagator.

Sommerkurort Mulda.

Station der Linie Freiberg-Bienenmühle, 1484 F. ü. M.
Bahnverbindung mit Ossegg-Teplitz.

Mulda, in waldreicher Gegend, geschützt im Thale gelegen, bietet Kranken und Erholungsbedürftigen einen angenehmen, ruhigen Aufenthalt. Bäder, kalte und warme (Nichtennabel, Moor-, Rainwuchs- u. a.) mit Douche. Gute Restaurants mit Park und Garten. Delfers Konzerte. Arzt und Apotheke. Wohnungen je nach Ansprüchen, von 3 Mark pro Woche an. Prospekte gratis und franko. Anfragen gefälligst an Herrn Gemeinde-Vorstand Thiele, hier, zu richten.

Das Komité.

Emil Kreyssel

Weinhandlung u. Weinstube

Freiberg, innere Bahnhofstr. 6.

Hiermit bringe mein Lager der garantirt reinen Naturweine von Oswald Nier in folgenden Sorten und Preisen in empfehlende Erinnerung.

	1/2 Liter.	3/4 Liter.
Nerve, appetitlich, roth	incl. Flasche 1 20	— 65
Garigues, roth und weiss, etwas herb aber fein	" " 1 60	— 85
Clarette, roth und weiss, naturmild	" " 2 —	1 5
Plains du rhone, roth, naturmild u. Verdauung beförd.	" " 2 20	1 15
Balsse, weiss, natursüss, ff. Dessertwein	" " 2 60	1 35
Gres, roth, natursüss, ff. Dessertwein	" " 2 60	1 35
Château Bagatelle, roth, kräftig und feurig	" " 3 30	1 70
Château de deux Turs, roth u. w., feines Naturbouquet	" " 3 80	2 —
Muscad de Frontignan, alt, Damenwein	" " 5 —	2 50
Malaga und Madeira, sehr alt und kräftig	" " 5 —	2 50
Cognac, sehr alt und fein	" " 5 —	2 50
Aechter französischer Natur-Champagner:		
Obus, blank	" " 6 —	
do. rosa	" " 6 —	
Bouzy	" " 8 —	

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Vereinsabzeichen, Schärpen. — Fahnen und Flaggen, Wappenschilder, Transparente, Lampions, Feuerwerk.

Offerten, Skizzen, Preisverzeichnisse versenden wir franko und umsonst.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)
in Bonn a. Rhein.

Saus-Telegraphen

für Private, Hotels, Fabriken u. s. w.

Telephon-Anlagen

(Fernsprecher)

nach neuestem System.

Blitzableiter

anerkannt bester Konstruktion

(seit 1880 ca. 4000 Stück geliefert)

fertigt erg. Unterzeichneter und empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Gute Arbeit bei entsprechend billigen Preisen und größtmögliche Garantie.

Geehrte Herrschaften, Administratoren u. s. w., welche gesonnen sind, eine

Prüfung der Blitzableiter

vornehmen zu lassen, werden um gefällige baldige Anmeldung gebeten.

Hochachtungsvoll

Jul. Otto Zwarg, Am Bahnhof 1.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen auf international. Ausstellungen

Wien Ehrendiplom. Frankfurt a. M. Goldne Medaille.

Dr. Struve's, Dresden,

Selters- und Soda-Wasser, sowie alle künstl. Mineralwässer empfiehlt in stets frischer Füllung zu Fabrikpreisen ohne Frachtzuschlag

Freiberg.

Leopold Fritzsche.

Porzellanbecher zu konzentrirten Wässern, mit Anweisung.

Schlosser- und Büchsenmacher-Zinnung zu Freiberg.

Die nächste Innungs-Versammlung findet **Sonntag, den 16. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration „zur Hölle“** statt.

- Tagesordnung.**
1. Mittheilung über Eingang der genehmigten Statuten.
 2. Beschlussfassung über Drucklegung derselben.
 3. Innere Innungsangelegenheiten.

Möglichst vollständiges Erscheinen wünscht **Freiberg, den 8. August 1885.** der **Obermeister.**

Sächsische Fechtschule. Verband Brand.

Sonntag, den 16. August a. c.,
groses Sommerfest,
 verbunden mit **Konzert, sowie Abends Illumination u. Feuerwerk im Garten des Rathskellers.**
 Anfang 1/4 Uhr.

Geehrte Damen werden gebeten, hierzu ein kleines Geschenk zu spenden, jedoch dasselbe bis spätestens Sonnabend bei dem Unterzeichneten oder bei ihrem betr. Fechtmeister abzugeben.

Der **Verbandsoberscheitmeister, Theodor Oehme.**
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Sommerfest **Sonntag, den 23. August,** statt. D. D.

Bairischer Garten (Saal).

Dienstag, den 18., Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. August, Konzert-Soirée

der Wiener Operetten- und Lokalfängerin **Fräulein Auguste Flor,** des Wiener Gesangs- und Charakter-Komikers **Herrn Otto Bötsch** und des Pianisten **Herrn Heinrich Czernitzky,** preisgekrönter Schüler des Prager Konservatoriums.
Programm in nächster Annonce.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg. Im Vorverkauf 50 Pfg.
Billetverkauf bei Herrn Kaufmann Rühle, Herrn Cigarrenfabrikant Krellmann und im bairischen Garten.

Gasthof Silbersdorf.

Zu dem **Sonntag und Montag, den 16. und 17. August a. c.,** stattfindenden **Scheiben- und Reiterschiessen,** wobei ich mit **div. Speisen und Getränken** aufwarten werde, ladet freundlichst ein **Rob. Haupt, Gastwirth.**
Sonntag findet von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik statt.

„Rosinenhäuschen“.

Sonntag, den 16. August 1885,
groses Sommerfest und Ballmusik
vom Artillerie-Trompeterchor aus Freiberg.
Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Schenk.**

Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz.

Sonntag, den 16. August, auf vielseitigen Wunsch nochmaliges **Auftreten und Konzert** der besten **Zwönitzthaler Quartettsänger.**
Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entree 30 Pfg.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten **Schneider, Gastw., und Schumann, Dir.**

Gasthof Kloster Zella.

Sonntag, den 16. August, Nachmittags 4 Uhr,
groses Militär-Extra-Konzert und Ball
von dem Trompeterchor der R. S. reitenden Artillerie, unter Leitung des Herrn Stabstrompeter O. Linke.
 Hierzu ladet ergebenst ein **E. Thiel.**

Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein **August Meyer, Hornmühlenweg.**

Darlehensverein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Verpfändung von Werthpapieren zu **4 1/2 Prozent.**
Das Direktorium.

Carl Spintler, Zur Tanzmusik,

Schriftmaler, Freiberg, Fischerstrasse 26, II., empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Firmen auf Holz, Glas (Spiegelschrift), direkt an's Haus, sowie zur Annahme von Vorzeichnungen, Monogrammes u. s. w. **Schrift auf Rouleaux.**
 Transparente werden höchst sauber ausgeführt. Die Glasfirmen verstehen sich in Gold, Silber, Stanol, sowie schwarzer Schrift auf weissem Grund.

Frische Salzbutte, garantiert rein, mild gefalzen und von vorzüglichem Geschmache empfiehlt **Carl Irmischer, Erbsenstrasse.**

Ruchen, alle Tage neubaden, Sonnabends und Sonntags in großer Auswahl, à Stück 30, 50, 60 und 70 Pf., zu haben in der **Stockmühle.**

Vorläuf. Bekanntmachung. Alle Pfänder, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1885 auf die unter Litt. J. von Nr. 1 bis mit 2576 ausgestellten Pfandscheine verlegt und nach deren Verfallzeit nicht eingelöst sind, kommen zur Auktion. Letzter Verlängerungstermin den 12. September 1885. **Aug. Kögel.**

Gasthof Klingenberg. **Sonntag, den 16. August, Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Hugo Rendler.**

Gasthof Süssenbach. **Sonntag, den 16. August, ladet zu starkbesetzter Tanzmusik** freundlichst ein **C. Scheinpfug.**

Zur Tanzmusik, **Sonntag, den 16. August, ladet ergebenst ein Gaumnitz in Großsirma.**

Zur Tanzmusik, **Sonntag, den 16. August, ladet ergebenst ein E. Hunger in Falkenberg.**

Zur Tanzmusik, **Sonntag, den 16. August, ladet freundlichst ein Voigt, Krummenhennersdorf.**

Gasthof Müldisdorf. **Sonntag, den 16. August, ladet zur Tanzmusik** freundlichst ein **M. verw. Hause.**

Gasthaus Gränitz. **Morgen, Sonntag, ladet zum Gesellschaftsballe** ergebenst ein **C. Hermersdorfer.**

Gasthof Wegfarth. **Sonntag, den 16. d. M., ladet zur Tanzmusik** freundlichst ein **C. Glöckner.**

Konditorei Freibergsdorf. Zur **Einweihung meines neubauten Salons** nächsten **Dienstag,** wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird, ladet vorläufig ganz ergebenst ein **S. Günther.**

Militärv. l. Freiberg

samt **Zweiguerein Niederschöna.** Zu dem **nächsten Sonntag, den 16. August a. c.,** stattfindenden **Sommerfest in Halsbrücke** werden die geehrten Mitglieder mit ihren lieben Angehörigen hierdurch höflichst eingeladen und gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen. Stellung 1/3 Uhr vor dem Weiskerthor, Abmarsch mit Musik punkt 3 Uhr.
Der Gesamtvorstand durch **F. A. Engelhardt, Vorsteher.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 16. August, ladet ergebenst ein E. Ludwig, Konradsdorf.
Gastof St. Michaelis. **Sonntag, den 16. August, ladet zur Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Edward Sasse.**

Stradella. **Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, Partie nach Stadt Freiberg** Zug. Sammelpunkt: **Brauhaus, Kommiss 1/3 Uhr.** D. A.

Geburts-Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an **Otto Strauß, Anna Strauß, geb. Gantoh.** **Freiberg, den 13. August 1885.**

Herzlichen Dank sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten sowie ihren lieben Mitschülerinnen, welche uns bei dem Verluße unserer so heißgeliebten **Selma** ihre Liebe und Theilnahme durch den überaus reichen und schönen **Blumenschmuck** und Begleitung zur letzten Ruhestätte kundgaben. Innigsten Dank aber auch dem Herrn Pastor Hader für die trostreiche Rede am Altar, als auch Herrn Kirchschullehrer Braun mit dem verehrlichen Kirchenjüngerkhor für die am Vorabend und beim Begräbnisse unfres lieben Kindes gebrachten wahrhaft erhebenden Gesänge.

Lichtenberg und Weigmannsdorf, den 13. August 1885.
 Die tieftrauernden Familien **Freher u. Richter.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft unsre kleine, liebe **Ella.** Dies zeigen tiefbetrübt hiermit an **Oswald Ludwig und Frau.**

Todes-Anzeige. Heute Nachmittags 1/2 3 Uhr entschlief unsere gute, sorgsame Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Juliane Christiane Gruppengießer,** was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. **Freiberg, den 13. August 1885.**
Die trauernden Hinterlassenen in Freiberg, Dresden, Lunzenau u. Kallfornia. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr von der Halle aus statt.

T. F. W. **Sonntag, den 16. August, früh 6 Uhr, Uebung.** Das Kommando.

Bierschank-Anzeige. Vom 15. bis mit 22. August a. c. schenken einfaches Bier:
 Frau Siff, Borngasse,
 Herr Wende, Weiskergasse,
 „Arnold, Donatsgasse,
 „Breitkopf, Kirchgasse,
 „Derflog, Kirchgasse,
 „Reichelt, Moritzstraße,
 „Streubel, Pfarrgasse,
 Frau Ebersbach, Weiskergasse.
Die Brauerei-Verwaltung.

Meteorologisches.

Barometerstand	
Nachm. 2 Uhr.	
Sehr trocken	740
Beständig	750
Schön Wetter	760
Veränderlich	770
Regen (Wind)	780
Viel Regen	790
Sturm	800

Wind: NNW. Luftwärme: + 12,0 ° R.
 Niedrigste Nachttemperatur: + 6,0 ° R.
 Hierzu eine Beilage.

Hoglen und Mäße gefunden, welche auf eine Opferstätte deuten würden, und es ist nicht zu zweifeln, daß man bei Nachgrabungen auf dem Burgberge ähnliche Entdeckungen machen würde.

Polizeibericht. Am 10. August geriethen zwei auf einem hiesigen Bau beschäftigte Zimmerleute in so heftigen Streit, daß derselbe schließlich zur Schlägerei ausartete, wobei einer der Streitenden eine große Wunde am Kopfe davontrug, welche ihm mit einem eisernen Winkel beigebracht wurde.

Wie bereits bekannt, verkehrt morgen, den 15. d. M., für dieses Jahr der letzte Geude ev. Wagner'sche Extrazug. Erster geht 10 Uhr 4 M. Vormittags in Dresden-Altstadt ab und kommt 11 Uhr 18 M. hier in Freiberg an, von wo ab nach 5 Min. Aufenthalt die Weiterfahrt erfolgt.

Se. Majestät der König verließ dem Kirchschullehrer Johann Gottfried Pätzsch in Wiederau das Verdienstkreuz und dem Weichenwärtter Christian Karl Ebert in Herlasgrün das Allgemeine Ehrenzeichen.

Erledigt ist die Nebenschulstelle in Sönnewitz. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1050 M., für Ertheilung des Fortbildungsunterrichts 72 M. und freie Wohnung im Schulhause. Gesuche sind bis zum 5. September an den königl. Bezirkschulinspektor für Meissen, Schulrath an den. königl. Bezirkschulinspektor für Meissen, Schulrath an den. königl. Bezirkschulinspektor für Meissen, Schulrath an den.

Die Mutter des vor einigen Tagen vor dem Dresdner Findelhaus ausgelegten 3 Monate alten Kindes, welche in Leipzig ermittelt wurde, ist eine nach dort von Halle verzogene Bergmannsrau. Die Beklagtenwerthe ist von ihrem Manne im Dezember vorigen Jahres verlassen worden, hat nicht gewußt, wo sie Geld zur Unterhaltung ihrer drei Kinder hat hernehmen sollen und ist daher auf den Gedanken gekommen, ihr jüngstes Mädchen in das Dresdner Findelhaus zu schaffen.

Ich bin gezwungen, nach der Residenz zu fahren. Sind Sie wirklich? Nun, ich hoffe, daß Ihr Vater davon weiß. Es ist mir aber unverständlich, wie er bei nachtschlafender Zeit seine hübsche Tochter allein nach der Residenz schicken kann! Und wo ist Peter Jenko, der Müller? Weshalb kümmert er sich nicht besser um seine kleine Braut?

Ich bin nicht seine Braut und war es niemals, stieß Ida hervor. Vater und Mutter wissen nicht, daß ich reise, — ich bitte, tabeln Sie also dieselben nicht. Wenn Ihre Eltern von diesem Ausflug nichts wissen, Ida, dann hätten Sie denselben auch nicht unternehmen sollen. Es geht mich allerdings nichts an, aber um unserer Freundschaft willen, Ida, theilen Sie mir mit, was Sie nach der Residenz führt.

Er sah, daß ihr Entschluß unerschütterlich war. Gestatten Sie wenigstens, daß ich Sie an den Ort Ihrer Bestimmung begleite. Sie nahm aus ihrer Geldbörse einen Streifen Papier und reichte ihm denselben. Hier ist die Adresse; wenn Sie mich hinbringen wollen, so werde ich Ihnen sehr, sehr dankbar sein.

Tiefe Stille herrschte. Ida hatte den Schleier zurückgeschlagen und blickte hinaus. Graue Wolken bedeckten den

Arzt ist die Sehkraft desselben verloren. Dem Warmherzigkeitsvereine „Bettelstudenten“ ist vom Rathe zu Dresden die obrigkeitliche Genehmigung erteilt worden, seine Vereinszeichen mit dem Dresdner Stadtwappen verbinden und bei weiteren Rangabzeichen, für Präsidenten, Vurschen, Fische etc. als Rosenkronen, Schleifen etc. die Stadtfarben anzuwenden zu dürfen.

Gestern Morgen in der neunten Stunde ist in Leipzig der vormalige Vizebürgermeister und Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Stephani nach längerem Leiden mit Tode abgegangen. Derselbe war ein Sohn des Pfarrers Stephani in Deucha bei Grimma und seit Jahren eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit.

Der vor dem Landgericht in Chemnitz anhängige Prozeß gegen eine Anzahl Sozialistenführer wegen Theilnahme an dem bekannten Kopenhagener Sozialistenkongreß wird wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Oktober zur Verhandlung kommen. Bis jetzt ist ein Antrag auf Ausschluß der Defesslichkeit noch von keiner Seite gestellt worden.

Vorgestern Nachmittag verunglückten auf recht traurige Weise ein Sohn und ein Knecht des Fleischermeisters Georgi aus Mählich bei Rosse. Die beiden jungen Leute brachten Mählich zum Verladen nach dem Bahnhofe Rosse. Auf dem Rückwege gingen plötzlich in der Nähe des Hefischen Gasthofes zu Deutschborra die Pferde durch. Hierbei löste sich ein Rad vom Wagen, wodurch derselbe ins Schwanken gerieth, so daß die beiden Insassen herausgeschleudert wurden.

Himmel, Mond und Sterne verhüllend. Wie unheimlich war diese nächtliche Fahrt; wie hätte sie sich ohne ihres künftigen Schwagers Anwesenheit gefürchtet! Fast dünkte er ihr ein Schützengel.

Hätte sie überhaupt einen Fehler an Oskar zu finden vermocht, so würde sie gedacht haben, es sei grausam, sie zu nächstlicher Stunde so ganz allein nach dem großen Häusermeer zu senden, das ihr vollständig fremd war; aber Oskar mußte natürlich am besten wissen, was er that, und morgen um diese Stunde war sie sein Weib!

Ich danke Ihnen vielmals, Graf Karl! Gute Nacht, und bitte, sagen Sie zu Hause meinen Leuten ja nichts von unserer Begegnung. Gewiß nicht, Ida, gute Nacht!

Er hatte bereits die Hausthür erreicht, als er sich plötzlich umwandte und die beiden Hände des Mädchens erfaßte; mit leidig ruhten dabei seine Augen auf ihr. Kleine Ida, sprach er, ich bin ein leichtsinniger Geselle, aber für Sie trage ich warme, brüderliche Zuneigung im Herzen; wenn Sie jemals eines wohlmeinenden Freundes bedürfen, dann wenden Sie sich getrost an mich; wenn ich es irgend vermag, so stehe ich Ihnen bei.

Er sah, daß ihr Entschluß unerschütterlich war. Gestatten Sie wenigstens, daß ich Sie an den Ort Ihrer Bestimmung begleite. Sie nahm aus ihrer Geldbörse einen Streifen Papier und reichte ihm denselben. Hier ist die Adresse; wenn Sie mich hinbringen wollen, so werde ich Ihnen sehr, sehr dankbar sein.

jungem Georgi fuhr der leere Wagen über die Brust; der Knecht dagegen fiel auf die Stränge des einen Pferdes und blieb hängen. Beim Weiterfahren der Pferde wurde nun der Bedauernswerthe fortwährend von den scharfen Hufeisen gestroffen und so die Fleischtheile der rechten Seite buchstäblich zu einer breiten Masse geschlagen.

Wie verlautet, hat man im 16. ländlichen Landtagswahlkreise (Tharandt-Döhlen) seitens der Konservativen und National Liberalen den Fabrikbesitzer Dietel in Coschmannsdorf als Kompromiß-Kandidat aufgestellt. Derselbe hat sich um das Zustandekommen der sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft besondere Verdienste erworben.

Zu einer beklagenswerthen Katastrophe kam es vorgestern Abend in Pirna auf dem Bahnübergange an der Dresdner Straße, woselbst der Fischwaarenhändler Hauswald, welcher mit seinem Hundesfuhrwerk von der Copitzer Vogelwiese heimkehrte, von der Maschine des Berggießhühler Zuges erfaßt und so unglücklich herumgeschleudert wurde, daß die Räder des nächsten Wagens ihm über beide Beine gingen und dieselben unterhalb des Knies vollständig zerquetschten, so daß die Amputation der Füße als nothwendig erachtet werden mußte.

Am vorigen Sonntag fand in der katholischen Kirche zu Annaberg durch den hochw. apostolischen Vikar, Bischof Dr. Bernert, die Firmung von über 300 Firmlingen statt. Hier von stammten aus der benachbarten böhmischen Pfarochie Weipert nicht weniger als 227, welche der dortige Orts-pfarrer P. Hora zu der seltenen Feier begleitet hatte.

In einer Dienstag Abend in Meerane abgehaltenen, sehr stark besuchten öffentlichen Versammlung des „Fachvereins für Fabrikweber etc.“ nahm man eine vom Reichstagsabgeordneten Grillenberger gestellte Resolution, nach welcher der Reichstag ersucht werden solle, den vom Genannten und Genossin eingebrachten Entwurf zum Arbeiterschutzgesetz alsbald zum Gesetz zu erheben, einstimmig an.

„Auch ich habe manchen Streich auf dem Gewissen,“ dachte er auf dem Rückwege, „aber ein junges, schuldloses Geschöpf ins Unglück zu führen, das hätte ich nie über's Herz gebracht.“ Oskar ist ein Schurke und das arme Kind mit einer geradezu unsäglich Blindheit geschlagen.

Ida erhob sich und wandte sich mit Widerwillen ab; wie konnte denn Franzius es wagen, eine Fremde ins Geheimniß zu ziehen? Die Frau stellte die Kerze auf den Tisch des kleinen, doch sauberen Zimmers. „Wenn Sie sonst noch Etwas wünschen, Fräulein, — vielleicht Kaffee oder etwas zu essen, so würde ich Ihnen gern damit dienen.“

„Rein, ich danke, ich brauche nichts,“ unterbrach Ida den Redeschwall der Alten, die sich daraufhin knigend empfahl. Ida verschloß die Thür hinter ihr und sank an dem reinlichen Lager in die Kniee, um ihr Abendgebet zu verrichten.

Prasselnd schlug der Regen an die Scheiben, und ach, es war ihr Hochzeitstag. Sie klebete sich rasch an und trat ans Fenster. (Fortsetzung folgt.)

aurant e musif. sein letztes Heute früh in Haupt. h, ein ge- Peretten- in Prager i Konze dem Saale. Der hürmer zu eifter von irksamkeit rordentlich eine letzte rren aus rchtes Ber- Kongert Publiums ein vor- geungen in sich die entfallen ab's Nam- y nie vor- Gernig, Karlsbad bedeu- wie mora- sch und n Brä- ch geligt. raten drei Rad eine üß 3 Uhr, eins eben 5 Fahrer n 16. bis lung deut- rachtvollen berg bei isten Die öfche An- diese Höhe noch deut- derselben auf der ins Auge, kleineren Hofabende Bernhard in Geden- unerer erammung abratmeter dem Weg, wird von öcher sind , wie die umenhang- g, sondern schen ober ähnlischen Rette von noch einig- ratheit den Wenschen! wissen, wie laube mit. Ida. e Plänin- ans wieder doch der ch schlofen am Abend öfste Zeit. n. Aufser rrron, eine je trag- ul vor. — a kam sie einen Arm. er erkannt — und ih ?“ Haffner. die drangen nunt, ihm reiten. Es el hob die die Thür Zug sehte

Muschter soll nun mit einem Baumstamm (?) Herrn v. Tümppling mit aller Gewalt über den Kopf geschlagen haben. Erst hierauf, und da Muschter sich anschickte, den Schlag zu wiederholen, hat, wie dies im „Dr. Anzeiger“ dargestellt wird, Herr v. Tümppling, der sich im Zustande der Nothwehr befand, mit seinem mit Schrot geladenen Jagdgewehr auf seinen Gegner geschossen und denselben verwundet. Herr v. Tümppling ist kurz nach der That bewußlos zusammengebrochen und hat von dem Kutscher in einem herbeigeholten Wagen nach Hause gefahren werden müssen.

Den Besuchern des Amselgrundes und insbesondere den Bewohnern Rathewaldes wird es gewiß sehr angenehm sein, zu hören, daß der Amselgrundweg unterhalb des Wasserfalls gegenwärtig bedeutend verbessert wird. Ueber den lästigen Sand, der den Touristen manchen Tropfen Schweiß gekostet und Vielen den Besuch des herrlichen Grundes sogar verleidet hat, werden Holzschwellen gelegt.

Am Mittwoch verunglückte im Walzwerke der Königin Marienhütte bei Cainsdorf der Hüttenarbeiter Wilh. Weier, von einem Hebel getroffen derart, daß er in der darauffolgenden Nacht seinen schweren Verletzungen (Bauch- und Brustverletzung) erlag. Derselbe war Fahnenführer beim Cainsdorfer Militärverein und ein allgemein beliebter und geachteter Kamerad.

Geschichts-Kalender.

15. August.

- 1111. Kaiser Heinrich V. ernennet seinen Kanzler, Graf Adalbert von Saarbrücken zum Erzbischof von Mainz. Der römische Hof dagegen erklärte, daß er Adalbert nie bestätigen werde, wenn er nicht auf die Seite des Papstes trete. Adalbert trat über und suchte sofort eine Empörung gegen den Kaiser anzuzetteln.
- 1169. Kaiser Friedrich I. läßt seinen Sohn Heinrich in Aachen krönen.
- 1464. Aeneas Sylvius Piccolomini (seit 1459 Papst Pius II.) stirbt zu Rom. Er war einer der gelehrtesten Päpste (er schrieb das Leben Kaiser Friedrichs III. und eine Geschichte Böhmens, er war ein „glücklicher lateinischer Dichter“).
- 1688. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen geboren. Er war der Sohn des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg und der Sophie Charlotte von Hannover.
- 1702. Schlacht bei Luzzara, welche zwischen dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Vendôme geschlagen wurde, jedoch unentschieden blieb.
- 1717. Prinz Eugen schlägt das türkische Heer bei Wisniza, anderthalb Stunden von Belgrad. 700 Geschütze wurden im Lager und in der Festung Belgrad erbeutet, welche sich gleich nach der Schlacht ergeben hatte.
- 1760. Schlacht an der Kasbach. Ehe die österreichische Gesamtarmee noch ganz hervor war, griff König Friedrich II. den 30 000 Mann starken Vortrab unter Laudon an. Schon nach zwei Stunden war die Schlacht zu Gunsten Friedrichs II. entschieden. Laudon mußte nach einem Verluste von 10 000 Mann und 82 Kanonen den Rückzug antreten.
- 1769. Geburtstag Napoleons I., wie dieser ihn selbst angab. Napoleon Bonaparte ist eigentlich am 5. Februar 1768 zu Ajaccio geboren, zu einer Zeit, als die Insel Korsika noch nicht zu Frankreich gehörte, denn dieses hatte erst im Juli 1769 davon Besitz genommen. Um für einen geborenen Franzosen zu gelten, vielleicht auch, um diesen Festtag der Jungfrau Maria in einen Ehrentag für sich zu verwandeln, hatte Napoleon seinen Geburtstag verlegt.
- 1799. Schlacht bei Novi an der genuesischen Küste. — Die unter den Generalen Joubert und Moreau vereinigten französischen Heere wurden von dem russischen Feldmarschall Souwaroff bei Novi heftig angegriffen. Gleich bei Beginn der Schlacht fiel Joubert und Moreau übernahm den Oberbefehl; aber trotz der Feldherrngaben dieses Generals erlitten die Franzosen eine allgemeine Niederlage. Diese Schlacht kostete den Franzosen über 16 000 Mann.
- 1870. Die lothringische Festung Marsal ergibt sich nach kurzer Beschießung dem 2. bairischen Armeekorps.

Die alten Zehnhäuser in der Freiburger Bergamtsrevier.

Von Richter.

VIII.

Auch diese Mühlen waren vergebens. Die Grube wollte nicht wieder aufkommen. Man sah sich daher zu einiger Verbesserung der Rassenverhältnisse gezwungen im Jahre 1807 die allensfalls entbehrlichen Methusalemers Tagegebäude, als das 24 Ellen lange und 18 Ellen tiefe hölzerne, aber mit Ziegeln gedeckte Huthaus, die 16 Ellen lange und 12 Ellen breite steinerne und mit Ziegeln gedeckte Scheidebank und die gleichgeartete 20 Ellen und 16 Ellen lange und weite Bergschmiede für zusammen 380 Thlr. zu verkaufen, sowie auch noch verschiedene andere Einschränkungen sich aufzuerlegen. Dahin ist aber besonders die folgenschwere Thatfache zu rechnen, daß im Jahre 1807 das alte und im Jahre 1810 auch das 3. oder Läufergezeug gänzlich abgetragen und von hier an die Grundwasser nur bis zu 5 Rr. unter 3. Gezeugtreden gehalten worden sind.

Da nun auch noch die Erwartungen fehlschlügen, welche man auf die Wiedereröffnung der angeblich noch mit schönen Anbrüchen verlassenen Tiefbaue bei obere 5—8 Maß gesetzt hatte, vielmehr nach dem im Jahre 1814 bei einer südwestlichen Erlängung des 3. Gezeugtredenortes von 176 Rr. erfolgten Einschlagen in dieselben, daselbst nur 1/2 Rr. mächtige, aus Gneis und Quarz mit einbrechendem Schwefel- und Kupfer-

kies, Blende und wenig Bleiglanz von 13 Pfundtheilen Silber- und 83 Pfund Bleigehalt bestehende und folchem nach keine großen Ertragnisse versprechende Gänge angetroffen worden waren, so ist man endlich im Jahre 1817 zu dem Entschlusse gekommen, auch noch die beiden oberen Gezeuge abzuschützen und die Wasser vollständig bis zur tiefen Stollsohle aufgehen zu lassen.

Der hierauf und bis zum Jahre 1838 eingeleitete Betrieb mußte demnach in der Hauptsache nur auf die Fortstellung des Alten tiefen Fürsten-Stollnorts auf dem Rothkühschacht Stehenden bis zu einer Länge von 133 Rr. vom Rothkühschachter Stollnschachte ober 20 Rr. vom Kreuzer Querschlage in Südwest beschränkt bleiben. Da hierbei jedoch auch keine weiteren Ergänzungen gemacht werden konnten, so ist in Folge dessen die mehrere Jahrhunderte alte und nach einer Altennotiz an 2 1/2 Millionen Thaler ausgebrachte Grube bis zum Jahre 1850 in Fristen gehalten und dann von Himmelfahrt Fdgr. gemuthet worden.

Wie wunderbar oftmals das Geschick waltet. Gätte Kühschacht Fdgr., um für seine im Niedergange begriffenen Baue auf dem Kühschacht Stehenden wieder neue Hilfsquellen zu eröffnen, das mitternächtliche anstatt das mittägliche Gebirge erwählt und durchforscht und im ersteren besonders das Abrahamer- und Himmelfahrter Feld atquirirt, was ihr in damaliger Zeit jedenfalls nicht viel höher zu stehen gekommen sein würde, als die erlangte Zuthellung der Beilehne Michaelis, Kreuz, Prophet Samuel etc., so wäre der Name Kühschacht Fdgr. nicht sobald verschollen, sondern gewiß noch bis auf den heutigen Tag bestehen geblieben. Alsdann würde ihr auch der Ruhm, das größte Freiburger Bergwerk gewesen zu sein, das es jemals gegeben, unzweifelhaft ebenso gut zugefallen sein, als wie diese Bezeichnung jetzt von dem Berggebäude Himmelfahrt für sich in Anspruch genommen werden darf.

In der letzteren Zeit des Bestehens von Kühschacht Fdgr. sind noch verschiedene Sicherstellungen der Erdoberfläche vor etwa sich ereignen können Brüchen bei den beiden Hauptstolln vorgenommen worden. Sowohl der Treibschacht, als auch der Kunstschacht wurden über dem Alten tiefen Fürsten-Stolln verwölbt und ausgefüllt, auch bei letzterem nach vorhergegangenem Abtragen der beiden oberen Gezeuge und dem Verfüllen der unteren beiden Radstufen noch einmal bei 7 Rr. unter Tage ein Gewölbe geschlagen. Auf beiden Schächten hat man überdies noch zwei steinerne, später aber auch wieder beseitigte, Klauen aufgestellt.

Die sonstigen ehemaligen Tagegebäude sind außer dem noch an der südöstlichen Seite des Wernerplatzes stehenden und im Jahre 1839 für 280 Thlr. verkauften 20 Ellen langen, 16 Ellen tiefen und mit Ziegeln abgedeckten Huthause nebst Schuppen sämmtlich rasirt worden. Hierüber dürfte etwa Nachstehendes zu berichten sein:

1. Die schon im Jahre 1814 durch Kriegstruppen abgedeckte und ausgeräumte sogenannte kleine Wäsche am neuen Zeiche, in welcher sich das Hammerpochwerk befunden hatte, ist im Jahre 1825 zugleich mit der sogenannten großen und unmittelbar danebenstehenden, 20 Ellen langen und 16 Ellen tiefen Wäsche nebst dem an der Seite angebauten 12 Ellen langen und 14 Ellen weiten Pochhause für 31 Thlr. auf den Abbruch verkauft worden.

2. Die anderen unsern von dem Huthause befindlich gewesenen Gebäude, als das auf der nordwestlichen Hälfte des Wernerplatzes gestandene Treibehaus mit überbautem Pferdegöpel, die daran angebaute Scheidebank mit Steigerwohnung, die etwas davon abgelegene mit Ziegeln gedeckte Bergschmiede und Sehwäsche haben gänzlich niedergegriffen werden müssen.

3. Die Michaeliser Klau wurde abgetragen.

4. Das zuvor ganz neu restaurirt und alsdann längere Zeit als Bergstift benutzte Huthaus von Kühschacht obere 5 bis 8 Maß nebst der unmittelbar davor gelegenen und auf dem Rothkühschachter Stollnschachte (der alte erst von dem Herrn Stolln aus beginnende Kunstschacht liegt von dem Stollnschachte aus noch etwas weiter in Südwest) aufgestellten steinernen Klau ist im Jahre 1861 bei dem Freiburger Eisenbahnbau in Wegfall gekommen. Dasselbe Schicksal hat auch die alte zu der genannten Grube gehörig gewesene und etwas abseits von letzterer errichtete Bergschmiede zu erleiden gehabt. Auch sie ist in den Rayon des Freiburger Bahnhofes mit eingezogen und demzufolge die vorgenannte Schachtalbe mit den darauf- und daranstehenden Tagegebäuden vollständig der Erde gleich gemacht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirthschaftliches.

† Nach den neuesten statistischen Notizen befinden sich bei den sächsischen Staatsbahnen unter den Kunstbauten 322 Brücken, bei denen die Spannweite der größten Deffnung mehr als 10 Meter beträgt, ferner 117 Viadukte. Die bedeutendsten Anlagen sind: der Gößschthalviadukt bei Neßschau, 512 Meter lang, 74 Meter hoch, 31 Meter Spannweite der größten Deffnung; der Eisterthalviadukt bei Jocketa, 281 Meter lang, 69 Meter hoch, 32 Meter Spannweite der größten Deffnung; der Muldenthalviadukt bei Cossen, 381 Meter lang, 67 Meter hoch, 26 Meter Spannweite der größten Deffnung; die Elbbrücke mit Viadukt bei Riesa, 640 Meter lang, 17 Meter hoch, 100 Meter Spannweite der größten Deffnung. Die Anzahl der vorhandenen Tunnel beträgt 36, der längste ist bei Niederam mit 513 Meter Länge. — Der niedrigste Punkt in Sachsen, die Elbsohle an der Eisenbahnbrücke in Riesa, befindet sich 87,952 Meter über dem Spiegel der Ostsee; der höchste Punkt, die Gradmessungsstation auf dem Fichtelberge, ist 1213,224 Meter über dem Spiegel der Ostsee. Die niedrigste Verkehrsstelle des Eisenbahnnetzes ist Eisterwerda, 91,650 Meter, die höchstegelegene Moldau, 789,850 Meter über dem Spiegel der Ostsee. Die höchstgelegene Station innerhalb der Grenzen Sachsens ist Reichenhain mit 776,290 Meter über dem Spiegel der Ostsee.

† Der Kohlen- und Holzversandt ab Station Zwickau betrug im Monat Juli d. J. 30 285 Wagenladungen à 5000 Kilogramm, d. i. 981 Wagenladungen mehr als im Juli vorigen Jahres.

Bermischtes.

* Auf Schloß Babelsberg bei Potsdam waren alle Anordnungen zum Empfange des deutschen Kaisers getroffen. Park und Garten prangen wie in einem Festkleide; Biesengrund aus, dessen saftiges, fast sammtweiches Grün teppichgleich die sanfte Abhöhe bedeckt und mit der berühmten Aussicht auf die Glieder Brücke und den Jungfern-See ab unter dem Schutze alter hoher Bäume grünt der Lorbeer, blüht die Orange, gießt der Kölner Brunnen rauschend sein Wasser in breite Becken, heben sich aus buntem Blumentappich Statuen und bunte Vasen bis zu der weißen Marmortreppe, die bis zum Gesellschaftsalon emporführt. Der Blumenkranz der oberen Terrasse ist von riesigen, von Goldgestalt umrahmten Blumenkörben überdacht, die in Form, Fülle und Duft von entzückender Wirkung sind. Und so seht sich des Sommers Pracht und Herrlichkeit unter der Gartenkunst geschickter und pflegender Hand bis hinter das Schloß fort, bis zum Ausgange aus dem großen Speisesaale, wo jene Vasen, welche einst Voltaire in Marly gepflanzt hat, den Anlauf zu einer nach dem tieferen Parkgrunde führenden Terrasse bilden, die in ihrer Pracht der Decoration durch Bronze, Porzellan und Majolikagegenstände und der quellenden Blumenfülle lauschiges Schattengrün zur Ruhe und zur Kühlung bietet. Man kann wohl sagen, daß in Deutschland kein Ort gefunden werden dürfte, wo die Gartenkunst höher entwickelt ist, als in Sanssouci und auf Babelsberg. Im Erkerbau an der Terrasse liegt das frühere Schreibzimmer der Kaiserin, in der Höhe darüber das der Großherzogin von Baden, das die hohe Frau nun benützen wird, und welche die gleiche Fluchtlinie haben. In derselben Flucht liegen auch die Gemächer des Kaisers, welche Se. Majestät nach wie vor bewohnen wird.

* Die „Zittauer Nachrichten“ schreiben: „Durch die Einführung von Eintrittskarten für die ungetauften Jungen von Trauungen sucht unser Kirchenvorstand einen Uebelstand zu beseitigen, der sich seit langer Zeit an das Gotteshaus und eine heilige Handlung gekettet hatte. Jedes einigermaßen bekannte Brautpaar oder jedes Brautpaar aus den höheren Ständen mußte seither durch eine dichte Schaar neugieriger Mädchen, Frauen und Kinder förmlich Spießruthen laufen, ehe es an die Stufen des Altars gelangte. Die Polizeibehörde, die zuweilen herbeigerufen werden mußten, um dem Brautpaare einen freien Zugang zum Altare zu verschaffen, vermochten nicht immer das neugierige, den Brautstaat kritisirende Volk hinreichend zurückzudrängen. Hin und wieder wurden die Kirchenstühle von den in der Regel mit Handföhrben ausgerüsteten neugierigen Vertretern des schönen Geschlechtes als Sitzplätze aussersehen. Daburch, daß von nun an diese regelmäßigen Besucherinnen jeder Trauung gehalten sind, sich für 25 Pfennig eine Eintrittskarte zu lösen, wird die Ruhe und Andacht, die man mit Recht im Gotteshause sucht, gesichert werden. Die zur Bemantelung der geringen Neugierde dienenden Handföhrben werden ruhig in der Kirche hängen bleiben und die Frauen werden die der Befriedigung der Neugier gewidmete Zeit frei bekommen, zu den nöthigen Arbeiten am Häuslich und in der Küche, zur Unterweisung ihrer Kleinen in Bescheidenheit, Fleiß und Ordnung. Vielleicht hat die neue Einrichtung auch die gute Folge, daß man sich für diese heilige kirchliche Handlung nicht mehr über Stand und Einkommen mit theurem Putz umgiebt, der im späteren Leben selten wieder Verwendung findet. Nachdem der Kirchenvorstand in dieser Angelegenheit Wandel geschafft hat, möchte er sich an die Lösung einer weiteren dankenswerthen Aufgabe wagen, die der nummehr gelösten ziemlich ähnlich ist. Dasselbe Publikum, welches seither die Trauungen oft störte, findet sich gewöhnlich auch bei Begräbnissen auf dem Kirchhofe ein und tritt die Gräber nieder. Man klagt oft über die Verunreinigung der Gräber. Da verschwinden Blumenstöcke oder Kränze und Bänder. Wann können diese Dinge am besten gestohlen werden? Bei Begräbnissen; denn da ist die Aufmerksamkeit Aller auf das Grab besten gerichtet, der berdigt wird. Bei den Begräbnisseierlichkeiten wird in entfernten Theilen des Kirchhofes vielleicht mancher Diebstahl verübt und in den mitgebrachten Handföhrben sicher geborgen. Die Handföhrben werden sich nicht verbieten lassen. Vielleicht könnte man aber im Hinblick auf viele Vorkommnisse anordnen, daß Niemand mit einem verdeckten Korbe den Kirchhof verlassen darf und daß die Kirchhofsdienner berechtigt sind, sich die Körbe öffnen zu lassen, die man geschlossen vom Kirchhofe fortträgt.“

* Vor dem Schöffengerichte zu Göttha stand dieser Tage als Angellager ein Bankbeamter, welcher in das Rad eines daherrrollenden Welozepeps seinen Stock gesteckt hatte, so daß dasselbe und sein Reiter zu Falle kamen. Der Angellager wurde zu 30 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis und zur Tragung sämmtlicher Gerichts- und Reparaturkosten verurtheilt. Der „Spaßmacher“ hat für seinen „Spaß“ demnach zu zahlen 30 M. Strafe, 30 M. Gerichtskosten und 90 M. Reparaturkosten, zusammen 150 M.

* Bei der Verfolgung einer Ratte stieß der Kaufmann Wottalla in Bauerwitz in Schlesien mit einem Stode in ein Mauerloch, in welches die Ratte geschlüpft war. Zu seinem Erstaunen fielen aus demselben ungefähr 220 Goldstücke in Silber. Das Gewicht der Münzen beträgt 2 1/2 Pfund. Die Münzen sind aus dem Jahre 1684. Auf der Rückseite befindet sich ein Marienbild mit der Inschrift: „Patrona Hungariorum“ mit obiger Jahreszahl. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Leopold D. G. R. I. S. A. G. H. B. Rex“ und das Bildniß Leopold I.

* Der Berliner Kourierzug, der um 8 Uhr 23 Minuten Abends von Leipzig in Berlin eintreffen sollte, hatte vorgefahren wegen eines schrecklichen Unglücksfalles eine stündige Verspätung. Die nach Luckenwalde auf der Chaussee wird von dem Zug gerade an der Stelle durchschnitten, wo der Eisenbahnkörper in einer bedeutenden Biegung angelegt ist, so daß man von der Chaussee aus nicht weit die Schienen entlang sehen kann. Vorgefahren war nun, wie es heißt, durch die Schuld des Wärters die Uebergangsstelle nicht abgeperrt, so daß ein nach Luckenwalde fahrender schwerer Rollwagen den Bahnkörper auf der Chaussee passirte.

Recher des
hinteren The
inmitten der
Schnelligkeit
sogar Signal
den hinteren
genannte die
so daß deren
Familienbater
lichten Berle
Rothsine erke
beim Anblick
daß er krank
ein Jahr hat
kalt; derselbe
Beamer bew
* Am 10
Todesurtheil
und wenige
würde, einen
quette durch
vorher ware
worden, was
der Hinrichtu
plage einhand
obwohl leicht
von dem Au
wurde, das S
ließ und wie
werden muß

Berli
dem ungar
Großkreuz
verliebt v
Wien
sling die R
Reichsfinan
Lond
Parlament
Rach
Dres
der König
Leipziger
lichter M
höchstem
Georg, I.
Familie
der Gene
Berli
meldet:
bedingun
Kaisers
genomme
lands-Gel
und Beau
aus den
ein Zusa
stehend ge
sehl des
halten.

Parq
empfehl
Garantie die
August
Gunnerst
Mund-
Leierkast
und Ki
findet man

Port
empfehl
ausgewogen

Neue
empfehl

Za
stills
50 Pf.
der El
Oberma

...des Wagens hatte noch kurz vorher zwei müden ... die nach Ludenwalde wollten, einen Platz auf dem ... seinen Gefährten eingeräumt. Als Letzteres ... der Schienen war, kam der Kourierzug in vollster ... um die Ecke und obwohl er angeht der Gefahr ... die Maschine doch ... der hinteren Theil des Rollwagens, zerschmetterte diesen und ... Arbeiter total ... umherlag. Beide sind ... kamen mit ... von der ... wurden. Der schuldige Bahnwärter verfiel ... in eine schwere Ohnmacht, so ... werden mußte. Nur noch ... zu dienen ge ... als ein gewissenhafter ...

Am 10. August früh 4 Uhr wurde in Paris das ... der Frau Cornet ... auch an einem anderen Kauf ... vor dem Gefängnis La Ro ... durch den Scharfrichter Deibler vollzogen. Erst kurz ... Begnadigungs-Gesuche verworfen ... die gewöhnliche Kundschaft ... sich schon Sonntag Nacht auf dem Richt ... Schritt mit einer gewissen Festigkeit ... zum Todesapparat. Von ... wird berichtet, daß er, feig wie immer, ... zum letzten Gang gewandt ... einbüßte, sich stieren Blickes anleiden ... zur Guillotine fast geschoben ...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. August. Der deutsche Kaiser verlieh dem ungarischen Finanzminister Grafen Szapary das Großkreuz des Rothten Adlerordens. — Graf Kalnozy verbleibt vier Tage in Vargin.
Wien, 14. August. Sir Drummond Wolff empfing die Besuche des türkischen Botschafters und des Reichsfinanzministers v. Kallab.
London, 14. August. Der Schluß des britischen Parlaments erfolgte heute Nachmittag 2 Uhr.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.
Dresden, 14. August. Ihre Majestäten der König und die Königin begrüßten auf dem Leipziger Bahnhof heute Vormittag in herzlichster Weise den von dem Seebad in erkranktem Wohlsein zurückgekehrten Prinzen Georg, König, Hoheit, mit der prinzipalsten Familie. Bei der Begrüßung war u. A. auch der Generalkapitän v. d. Planitz anwesend.

Berlin, 14. August. Kommodore Paschen meldet: Der Sultan von Zanzibar erkannte bedingungslos die Schutzherrschaft des deutschen Kaisers über alle von den Deutschen in Besitz genommenen Gebiete, einschließlich des Festlands-Gebietes von Witu, an. Die Truppen und Beamten von Zanzibar haben sich bereits aus den gedachten Gebieten zurückgezogen. Da ein Zusammenstoß in Witu als nahe bevorstehend gemeldet wurde, erging gestern ein Befehl des Sultan an alle Behörden, Frieden zu halten. — Sowohl das „Bureau Neuter“ in

London wie „Agence Havas“ in Paris melden die Besetzung einer Insel der Karolinen-Gruppe durch Deutsche, sowie von Vorkellungen, die Spanien deswegen in Berlin erhoben haben soll und von Abfindung zweier spanischer Kriegsschiffe nach den Karolinen-Inseln.

Fremdenliste vom 14. August.

Billing, Kfm., Leipzig, Preuß. Hof, Bitterlich, Restaur., Dresden, Stadt Altenburg, Benda, Kfm., Neuß, Hof. H. Girsch, Bodenhausen, Kfm., Berlin, Hof. Roth, Girsch, Viehner, Kfm., Leisnig, Hotel Rother Girsch, Brumh, Holzhändler, Bilsen, Kronprinz. — Cahn, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. — David-Ischn, Kfm., Frankfurt a. M., Hotel H. Girsch, de Fiquerebo, Dr., Paris, Hotel H. Girsch. — Giebler, Fabrikant, Dranienbaum, Preuß. Hof. — Heinz, Sergeant, Dresden, Stadt Altenburg, Herzog, Kfm., Meisse i. Schl., Hotel H. Girsch. — Jurisch, Tuchfabrikant, Ludenwalde, Goldner Stern. Jeraf, Frau, Witw., Dresden, Goldner Stern. Kahl, Handelsmann, Neustadt am Rennstieg, Preuß. Hof. Kantor, Kfm., Komotau, Hof. de Saxe. — Leinbas, Kfm., Berlin, Deutsches Haus. Lub, Handelsmann, Neustadt a. H., Preuß. Hof. — Münch, Kfm., Osterwieck a. S., Hotel H. Girsch. Müller, Kfm., Dresden, Hotel Rother Girsch. Meier, Kfm., Leipzig, Kronprinz. Neubert, Scholarm, Birna, Deutsches Haus. Nagler, Rentier, Berlin, Stadt Altenburg. — Pischel, Kfm., Dresden, Deutsches Haus. Paulisch, Kaufm., Chemnitz, Preuß. Hof. Pfeiffer, Kfm., Dresden, Hotel H. Girsch. Peholdt, Leipzig, Hof. H. Girsch. Penzl, Ingenieur, Lustig, Hof. Roth, Girsch. — Nadek, Kfm., Wilhelms, St. Altenburg. Reinhardt, Kfm., Frankfurt a. M., Hof. H. Girsch. — Seifert, Fabrik, Wöhlau, St. Altenburg. Seifert, Gattungsbesitzer, nebst Frau, Friedeberg, Hotel de Saxe. Schneider, Kfm., Rürnberg, Deutsches Haus. Stein, Kfm., Frankfurt a. M., Hof. H. Girsch. — Thies, Kfm., Dresden, Stadt Altenburg. — Ufer, Kaufm., Leipzig, Hof. H. Girsch. — Wölfel, Kfm., Chemnitz, G. Stern. — Wolf, Kfm., Chemnitz, Preuß. Hof. Wintemann, Kaufm., Brüssel, Preussischer Hof.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. XI. p. Trinitatis.
Predigt-Text: Luth. 18, 9-14.
Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. — Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. Nachmittags 2 Uhr, Katechismus-Unterredung, Diakon Häßelbarth.
St. Petri: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, sowie Nachmittags 2 Uhr, Katechismus-Unterredung, derselbe.
St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, derselbe.
St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, derselbe.
St. Johannes: früh halb 9 Uhr, Pastor Fißel. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, derselbe.
Kathol. Kirche: Sonntag, den 16. August: Kirchweihfest. Früh 9 Uhr Predigt, dann feierliches Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segenanacht.
Wochenamt zu St. Petri: Pastor Walter.
Erbsdorf: früh 8 Uhr, Predigt: Diakon Gerner. Nach dem Gottesdienst Katechismus-Unterredung mit der weiblichen Jugend.
St. Michaelis: früh 8 Uhr, Predigt: Pastor Löhnig. Nach dem Gottesdienst Katechismus-Unterredung mit der männlichen Jugend.
Wochenamt: Pastor Löhnig.

Standesamtsnachrichten von Freiberg vom 14. August 1885.

Geburten: Dem Dekorationsmaler und Lackirer Kurt Kuchler ein Sohn; dem Tischlermeister Hermann Rudolph eine Tochter; dem Kaufmann Otto Strauß eine Tochter.
Storbefälle: Des Viehhändlers Ludwig Tochter Elsa Gulda, 24 J. alt; des Handelsmanns Bildmannel Ehefrau Amalie Ernestine geb. Köchlinger, 49 J. 3 M. 16 T. alt; des Hilfsweicherstellers Weigand Tochter Marie Klara, 5 M. 24 T. alt; die Schuhmachermeisterwitwe Juliane Christiane Gruppengießer geb. Schmießer, 77 J. 9 M. 9 T. alt; des Maurer Mey Sohn Paul Arthur, 1 J. 1 Mon. 7 T. alt; des Bahnarbeiters

Göpfert Sohn Theodor Reinhard, 3 M. 3 T. alt. Hierüber eine unehel. Tochter, 1 Mon. 2 T. alt, und ein unehel. Sohn, 4 T. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Pastor Müller in Schwarzbach. — Ein Mädchen: Frn. Max Hoffmann in Kleinschachwitz.
Verlobt: Fr. Bäckermeister Gustav Mühle in Frauenstein mit Fr. Ida Hornuff in Sayda.
 Gestorben: Dr. Baumeister Paul Uhlmann in Waldenburg. Frau Ernestine verehel. Reuner geb. Wienhold in Lichtenstein. Frau Elisabeth verehel. Postsekretär Gred geb. Döring in Nöbels. Dr. Rittmeister a. D. Karl v. Preßentin in Kößchenbroda. Frau Louise Viddy Kiegel geb. Schaller in Dresden. Frau Emmy verw. Pastor Köhler geb. Naibler in Dresden-Altstadt. Fr. Theresia Rottmayer in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 13. August. Der heutige im hiesigen Zentralschlachtviehhofe stattgehabte Markt für Kleinvieh hatte einen Auftrieb von 1 Rind — exkl. 40 Ueberfländer vom letzten Hauptmarkt — 395 Schweine, 28 Hammel — exkl. 91 Ueberfländer — 490 Kälber und 3 Biegen zu verzeichnen. Der Markt war von Käufern leidlich besucht und der Geschäftsverkehr im Allgemeinen als ein mittelmäßiger zu bezeichnen. Für Rinder und Hammel — in welchen Viehgattungen nur geringe Kaufabschlüsse stattfanden — wurden wieder die Preise des letzten Hauptmarktes angelegt, Kälber hingegen etwas besser bezahlt, während Schweine ebenfalls letzte Hauptmarktpreise behaupteten.
Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 13. Aug. Auftrieb: 89 Rinder, 338 Landschweine, 239 Kälber, 135 Schafe. — Der Auftrieb am Rindermarkt war verhältnismäßig sehr groß ausgefallen. Das Geschäft war ein langsames und die Preise gegen den letzten Hauptmarkt unverändert. — Am Schweinemarkt war der Handel ziemlich lebhaft, so daß von dem, wenn auch kleinen Auftrieb, wenig unverkauft blieb. Man zahlte dieselben Preise, wie am Montagsmarkt. — Der Kälberauftrieb reichte für den Bedarf heute kaum aus; es wurde daher der Markt bei höheren Preisen zeitig geräumt. — Der mäßige Auftrieb in Schafen fand zu etwas höheren Preisen zeitig Abnahme. — Preise: Rinder: 1. Qual. 60 bis 62 M., 2. Qual. 52 bis 55 M. auf 100 Pfund Fleischgewicht. — Landschweine: 100 Pfund lebend Gewicht bei 40 Pf. Tara per Stück 52—55 Mark. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 31—33 M. — Schafe: 100 Pfund lebend Gewicht 32 bis 34 Mark.
Leipzig, 13. August. Produktenbörse. Weizen loco Mt. 170—175, fremder 160—180, rubig. Roggen loco Mt. 145—148, rubig. Spiritus loco Mt. 43,80, matter. Rübsöl loco Mt. 47, matt. Weizenöl Mt. 55—56.
Berlin, 13. Aug. Produktenbörse. Wetter: Wolfig. Weizen loco Markt 158—180, September-Oktober 158,50, Oktober-November 160,25, April-Mai 169,50, — get., weichend. Roggen loco 140, September-Oktober 141,50, Oktober-November 143,50, April-Mai 150, — get., fest. Spiritus loco 43,00, August-Sept. 42,60, September-Oktober 42,80, April-Mai 43,60, 40000 get., weichend. Rübsöl loco 45,80, September-Oktober 45,60, April-Mai 45,50, — get., rubig. Safer loco —, Septbr.-Oktober 128,50, Oktbr.-November 130, weichend.
Hamburg, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, holsteinischer loco 170—174, Roggen loco rubig, mecklenburgischer loco 156—160, russischer loco rubig, 112—115, Safer still. Gerste matt. Rübsöl matt, loco 47¹/₂. Spiritus rubig, pr. Aug.-Septbr. 33¹/₂, Br., pr. Septbr.-Oktober 33¹/₂, Br., pr. Oktober-November 33¹/₂, Br., pr. April-Mai 33¹/₂, Br. Kaffee loco, Umlauf 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., pr. Aug. 7,45 Gd., pr. Septbr.-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Eine Täuschung des kaufenden Publikums wird sehr häufig bei Waaren versucht, welche durch ihre guten Eigenschaften eine große Beliebtheit erlangen. So sind seit einiger Zeit verschiedene Pillen aufgetaucht, welche ganz ähnlich den allein echten, bei Verdauungsstörungen so wirkungsvollen Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen verpackt sind und durch billigeren Preis und sonstige Vorgaben das Publikum irrezuführen suchen. Man sei daher beim Ankauf der Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen vorsichtig und kontrolliere stets, ob das Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug H. Brandt's trägt.

Parquet-Fussböden

empfehlen in solidester Ausführung unter Garantie die Fabrik von August Liebers & Co. Gunnersdorf an Frankenberg i. S.

Mund- u. Zieh-Harmonikas

Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente findet man in größter Auswahl bei Robert Passler.

Prima Portland-Cement

stets frisch, empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und ausgewogen, Bruno Dress, am Untermarkt.

Neue saure Gurken

empfehlen Ernst Lieber.

Zahnschmerzen

stillt sofort Odontine. Glas 50 Pf. Zu haben in Freiberg in der Elephanten-Apotheke, Obermarkt.

Weizen, Roggen und Safer kauft

E. A. Dörfling, Fürstentmühle Völsnitz.

Spiritus vegetabilis

verhindert das Ausfallen der Haare und befördert den Haarwuchs. Nur zu beziehen von G. R. A. Bauer, Untermarkt.

Damenkleiderstoffe

alle Neuheiten, alte Elle von 25 Pf. an empfiehlt G. Meßner, Petersstraße 34.

55er Neuen Salzhering

verfende in schönster Waare, das Postfaß mit Inhalt ca. 50 Stück garantiert franco für 3 Mark Postnachnahme. L. Brotzen, Greifswald a./Dstfee.

MACK'S Doppel-Stärke

Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weisser, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorräthig à 25 Pf. per 1/2 G Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Uim.

Neue marinirte Heringe, neue saure Gurken

empfehlen M. Feige, Fischerstraße.

Neue Vollheringe

großer, voller Fisch, neue geräucherte und marinirte Seringe, neue Bratheringe und russ. Sardinen, neue Senf, saure Pfeffergurken, ff. Raviar, echte Sardellen, Röllheringe, Anchovis, Brüllinge, Citronen, Drangen, Feigen, Datteln u. zc. empfiehlt im Original und Umpack billigt M. A. Kundt, Fischhandlung.

Kaffee

grün von 75—150 Pf. per 1/2 Silo, geröstet „ 95—200 „ „ „ „ „ Das Rösten erfolgt mittelst neuester Patenttrommel in feinsten Melangen.

Volkmar Irmscher

Burgstrasse. Reines Samenkorn verkauft Cl. Bellmann, Gasthof Berthelsdorf.

Bandsäge

Handbetrieb, zu verkaufen Neubertsheldorf 27 F.

Gläsner Holzschuhe empfiehlt das Schuh- und Stiefellager v. Th. Sey, Burgstr.

Malz, Malzshrot, Roggenkleie, Weizenkleie, Futter-, Gang- u. Pohlmehl empfiehlt billigt C. F. Hunger.

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch ihre eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei A. Wagner sonst Rössler.

Feinstes Nizzaer Oliven-Oel

empfehlen billigt Theodor Petzold, Burgstraße 26.

Die Buchdruckerei

von Ernst Mauckisch Freiberg

liefert alle ihr übergebene Arbeit in kürzester Zeit bei geschickter Ausführung und billigster Preisberechnung.

Für Bahnleidende unentbehrlich: Dr. Hartung's Zahnwasser; in Freiberg: Elephanten-Apoth., Milba: Apoth., Großharthaunsdorf: Wwe. Minna Barthel.

Sächsisches Auskunfts- und Geschäfts-Nachweisungs-Büreau

Dresden, Jacobsgass 4.

Das Institut wird allen Denjenigen zur Benutzung empfohlen, welche irgend eine Auskunft von einem Orte Sachsens einziehen wollen, da es an jedem Orte angelegene und mit den Lokalverhältnissen genau bekannte Mitarbeiter hat.

Ganz besonders ist Denjenigen, welche irgend ein Geschäft kaufen oder pachten wollen, zu empfehlen, sich durch das Institut vorher Auskunft über das zu verkaufende oder zu verpachtende Geschäft zu verschaffen, ehe sie Geld, Zeit und Mühe zu einer Beschäftigung aufwenden.

Prospekte gratis durch Herrn Julius Morgenstern, Freiberg, Hainichenstraße 2.

Sein Lager

fertiger Sophas und Matratzen

empfehlen billigst

Julius Schönfeld, Obermarkt 10.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Tapezieren von Zimmern. Größte Auswahl in den neuesten Tapeten.

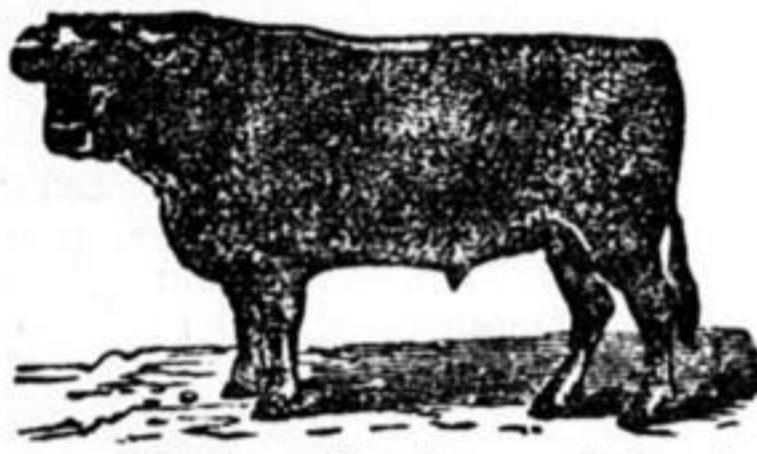
Drainirarbeiter

finden zahlreich bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung, vorerst auf den Arbeitsplätzen: Rathsgut Grasdorf, in Girsfeld, Zwenzurth, Gashwitz (Reifenkorrektur), Rodau (Bartheregulierung) b. Leipzig, sowie Rittgr. Steinbach, Hopfgarten und Flur Eholdshain b. Borna, Rittgr. Böhlen, Seelingstädt, in Fremdiswalde, Beiersdorf b. Grimma, ferner Rittgr. Stennschütz, Gastwitz b. Ostau, Kammergut Zella, Girsfeld b. Rössen, Ehrenberg b. Waldheim, Döbra b. Ramenz; Anmeldung und Auskunft bei den Vorarbeitern dableibst.

Bei entsprechender Anmeldung kommen je nach Bedürfnis zur Ausführung noch folgende Plätze: Rittgr. Rodau, Schönau, Brandis, Altenhain, Neumudershausen, Delzshau, Fröhberg, Lauterbach, Ramsdorf, Wedewitzsch, Fluren Seehausen, Landau, Gerichshain, Engelsdorf b. Leipzig, Rittgr. Nachern, Rüglenz, Thammenhain, Dornreidenbach und in Falkenhain b. Wurzen, Rittgr. Raundorf, Lamperts- und Wellerwalde, Farnlehn Ganzig b. Dschah, Rittgr. Borna, Merzdorf b. Riesa, Ledwig b. Strehla, Kammergut Kalkreuth b. Großenhain, Dominium Grünwald b. Ruhland, Rittgr. Klipphausen b. Wilsdruff, Lehnhof Marbach b. Augustsburg, Rittgr. Gepülzig b. Erlau, Schweinsburg b. Krämmitzschau u. s. w.

Leipzig, im August 1885.

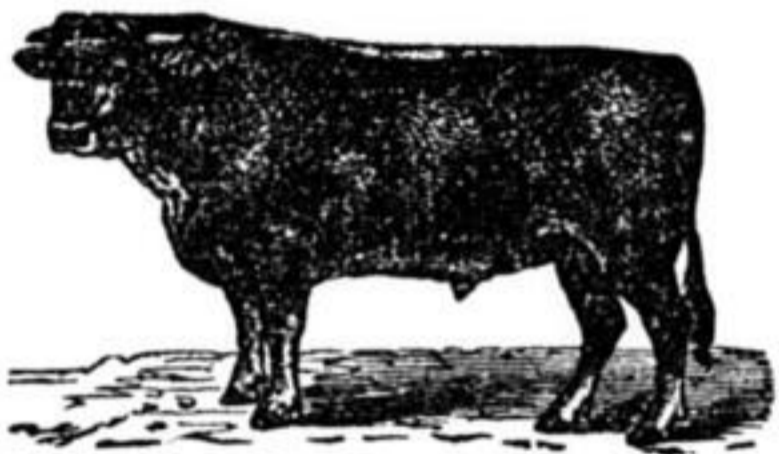
C. B. Wiesner, Kultur-Techniker.



Oldenburger Milchvieh

u. junge Bullen stellen wir am 21. August in Dresden im Milchhofe zum Verkauf.

Rodenkirchen, Oldenburg.



Achgelis & Deimers.

Auktion.

Montag, den 17. August, Nachmitt. 2 Uhr, sollen ein Stück Hafer u. ein Stück Korn, je 1 Scheffel Ausfaat, sowie 1 Stück Kartoffeln auf dem Stod gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden

Sammelort bei O. Kaden, Erbsdorf.

Eine gute Kommode ist billig zu verkaufen Kaufhausgasse 8, 1 Treppe.

Kaffee:

grün von 75 bis 140 Pf. per 1/2 Kilo, geröstet von 95 bis 180 Pf. " 1/2 " empfiehlt gegen 5 Prozent

J. Rülke, Ecke d. Enge- u. Borng.

Neue saure Gurken,

Neue Bollheringe,

Neue Kartoffeln, 5 Liter 25 Pf., b. Ob.

Sieben Sonnabend u. Sonntag Kartoffel-tuchen v. 30 Pf. an, sowie Stollen empfiehlt die Bäckerei von Rich. Zilgen, Petriplatz.

Neue saure Gurken

empfehlen Gustav Weidauer.

Saarwuchs

läßt sich am raschesten erzielen durch das Mittel des Apothekers Dr. Werner, Endersbach, Württbg. (Preis Mark 2,60). Referenzen unter vielen Anderen: J. Schrott in Wittergers; A. Key in Ravensburg; Lehrer Buntt in Schortewitz; P. Bleninger in Schwingham; G. Ludwig in Siedenbollentin; Franz Zimmermann in Sülzheim; Emilie Meißert in Dreibrunden; H. Süß in Brieg; A. Buchner in Koburg-Gotha; A. Fried in Engisreute; Lehrer Schröder in Friedeberg; Frau Reuß in Kirchberg; Ignaz Kmittlmaier in Mosbach u. c. c. Kahle Stellen waren bald wieder überwachsen, das Haar wurde dichter, als es vorher war, Schuppen verschwanden nach wenigen Tagen, das Ausfallen der Haare hörte sogleich auf, der Kopfschweiß wurde leicht regulirt, das Jucken der Kopfhaut hört auf u. c. c., ebenso die Barthaare vermehrten sich rasch u. c. c.

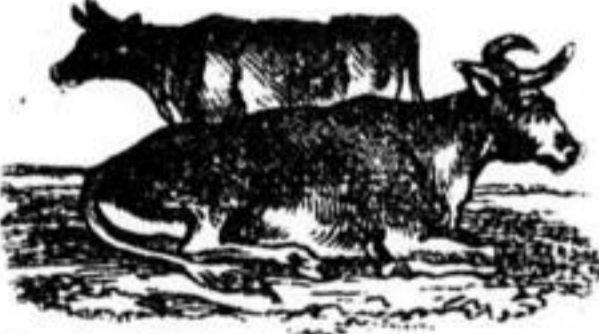
Ein nachweisl. sehr rentables und flottes Material-, Schnitt- und Eisenwaaren-Geschäft

(jährlich ca. 16000 M. Umsatz) ist anderweiter Unternehmung des Bes. halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Gefl. Offerten unter L. G. 301 an C. Rühle, Freiberg, äußere Bahnhofstraße 11.



Ein Transport hochtragender Zug- und Zucht-Rühe, worunter Küber saugen, ist angekommen und steht zum Verkauf bei Robert Zein in Grüllenburg.



Ein starker Transport hochtragender Rühle ist angekommen und steht zum Verkauf bei Carl Kröner, Großhartmannsdorf.

1500

Schoß niederländische Einlege- und Schälgurken liegen Sonnabend auf d. Obermarkt billig z. Verkauf. Wagner.

Ein gutgehaltener Flaschenschrank ist billig zu verkaufen Burgstraße 48.

Zwei grüne Papageien billigst zu verkaufen Petersstraße 34, II.

Getragene Röcke, Hosen u. Westen, einen Frauenpelz verkauft billig Zeun, Burgstr. 30.

54 Bicycle 54.

Ein selbstgefertigtes, hochlegantes Bicycle steht zu verkaufen. Näheres durch Otto Braun, Dresden-A., Zwickauerstraße 48.

Meinen auf 9 Scheffeln Feld gut anstehenden Flachs will ich auf dem Stode verkaufen Silberhof, Freiberg.

Ein kl. Haus, franz. Kaninchen, Kleidungsstücke, Betten u. zu verk. Pfarrgasse 5, Pt.

Einige Kleider- und Wäschekretäre, Bettstellen, Kommoden, Nähtische, Koffer, Sophas, tiische, Broschüren, Kleiderschränke, Sophas und Matratzen, Stühle, desgl. 2 eiserne Bettstellen, gut erhalten, sind ganz billig zu verkaufen äußere Bahnhofstraße 24.

Ein Hühnerhund

wird zu kaufen gesucht. Derselbe muß fleißig suchen, fest vorstehen und flott apportieren. Um Angabe des Preises wird gebeten. Offerten unter A. B. 133 in die Exp. dieses Blattes.

Weinflaschen

Sodawasserflaschen, Dyhste und kleinere Weinflaschen kauft Ernst Lieber.

Strohseile

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 133 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellungs-Gesuch.

Ein junger, strebsamer Mensch von 17 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, sucht Stellung auf Kontor oder Bureau per sofort oder zu Michaelis. Gefl. Offerten unter Chiffre H. O. 100 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Auf ein Rittergut in der Nähe Freibergs wird ein zuverlässiger, thätiger, junger Mann für die Verwalterstelle gesucht. Es ist nicht nötig, daß selbiger schon Verwalter auf Gütern war. Herr Fleischermeister Käsemödel wird auf Anfragen Näheres mittheilen.

Ein Lehrling sucht J. Bernert, Klempnermeister, Burgstraße 44.

Mehrere tüchtige Arbeiter werden sofort nach unsrer Fabrik Muldenhütten-Silbersdorf gesucht. A. Schippan & Co.

Einen Tagelöhner, welcher Feldarbeit versteht, sucht Schuster, Silberhof.

Zu unterirdischem Bruchbetriebe suche ich sofort 4 tüchtige

Kalksteinbrecher

(Arbeiter). Im Winter haben dieselben auch regelmäßige Beschäftigung. Kalkwerk Burkhardswalde. R. Schmutzler.

Gesucht wird sofort ein Knecht oder Tagelöhner im Gute Nr. 38 in Erbsdorf.

Cigarrenarbeiter, mit Wickelmacher, auch für Hausarbeit, verlangen Ritter & Co.

Einige tüchtige Maschinengehilfen finden dauernde Beschäftigung. Papierfabrik Berthelsdorf. Wilhelm Kunze.

Gesucht

wird sofort ein nüchterner, zuverlässiger Pferdeknecht auf dem Rothvorwerk bei Brand.

Bierschröter, Kutscher, Knechte, Hausburschen, Kuhhirte, Köchin, Kellnerin, Haus- und Stubenmädchen, Wirthschafterin und Mägde sucht Zeun, Burgstraße 30.

Eine alleinstehende, ältliche, ehrliche Person gesucht Nonnengasse 11, II.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens wird zum sofortigen Antritt ein reinliches, ehrliches Kindermädchen gesucht Kesselfasse 12.

Ein ehrliches, an Ordnung gewöhntes Mädchen wird per 1. September gesucht im Restaurant Hemmschuh.

Für häusliche, leichte Arbeit wird ein freundliches, williges Mädchen mit nur guten Empfehlungen sofort oder später gesucht Petersstraße 23, II.

Gesucht

wird ein älteres Hausmädchen, welches auch Lust zu Kindern hat untere Lange-gasse 19.

Gesuch.

Gesucht wird zur selbständigen Leitung eines Gutes eine in diesem Fache vollständig vertraute, zuverlässige, in den mittleren Jahren stehende Wirthschafterin. Näheres Friedeburg, Parkstraße 89 B.

Ein Mädchen wird zur Aufsicht für den ganzen Tag gesucht Thielestr. 7, I.

Junge Mädchen

zu leichter Handarbeit verlangen Stern & Co., Humboldtstraße 5.

Hausmädchen zum 1. September gesucht Pfarrhaus Kleinwalthersdorf.

Eine ordentliche, unabhängige Frau, welche Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht. A. B. Friedeburg, Parkstr. 52, I.

Haus- und Küchenmädchen, Kellnerinnen, Mägde für 1886 sucht Frau Hartwig, Borngasse 10.

Ein Parterre-Logis

oder eine Niederlage, wenn möglich zunächst dem Markt, sucht Ernst Lieber.

Logis-Gesuch.

Von einem pünktlich zahlenden Beamten wird 1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, im Preise von 65 bis 70 Thaler, wenn möglich bis 1. Oktober gesucht. A. B. unter B. H. 8 in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Eine Dame sucht per 1. September ein möbliertes Stübchen mit guter Kost. Abreisen unter R. A. 10 in der Expedition d. Blattes niederzuliegen.

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern (oder auch kleiner Haus) sofort zu miethen gesucht. Lage in Weichenborn oder möglicher Nähe. Offerten mit Preisangabe unter M. D. 76 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein unmöbliertes Garçonlogis, bestehend aus Stube und Kammer, wird zu miethen gesucht. Off. in der Exp. d. Bl. unter A. 12 niederzuliegen.

Ein Logis in der Nähe der Burgstraße, im Preise von 40 bis 50 Thlr., wird per 1. Oktober zu miethen gesucht. Näheres Nonnengasse Nr. 26, part.

Restaurant Brauhof.

Die Vereinszimmer sind noch auf einige Tage zu vergeben.

2 Mansardenwohnungen sind per 1. Oktober an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten Humboldtstraße 14, part.

Im Marstall,

neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang, sind 2 geräumige, helle, größere Bodenräume zu vermieten.

F. F. Gersten, am Bahnhof.

Eine möblierte Stube

nebst Kammer ist zu vermieten Johannisgäßchen 4, vorm Petersstraße.

2 ordentl. Mannspersonen können Logis erhalten Kaufhausgasse 3, 2 Tr.

Goldene Damen-Uhr

verloren von der Erbischenstraße bis Herrn Tanneberger. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 5 Mark Belohnung bei Herrn Uhrmacher Kufcher, Burgstraße, abzugeben.

Roths Ketten mit goldnem Kreuz verliert. Gefl. abzugeben in S. Köhler's Buchh.

Verloren wurde am Donnerstag früh von Kernenstein bis zur Jägerkaserne eine braune Pferdedecke mit Namen: Demian 4. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Gasthof zur "goldnen Sonne" in Freibergsdorf abzugeben.